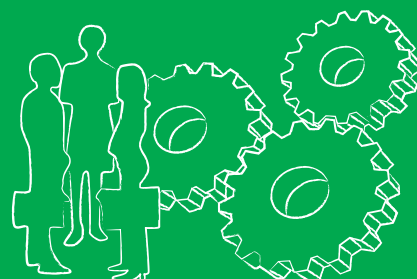
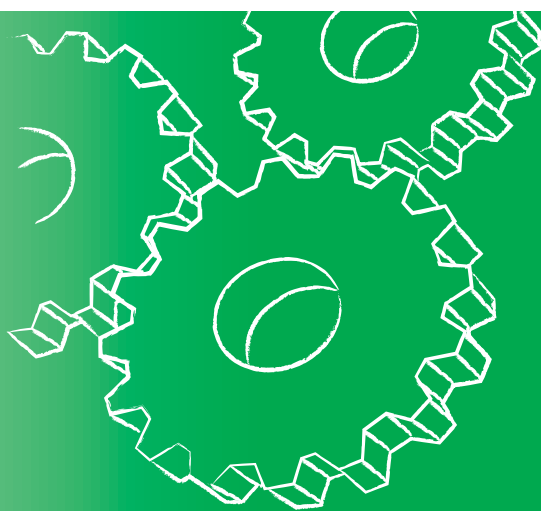


AMT FÜR STATISTIK
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung 2014



LIECHTENSTEIN

Herausgeber und Vertrieb	Amt für Statistik Äulestrasse 51 9490 Vaduz Liechtenstein T +423 236 68 76 F +423 236 69 36 www.as.llv.li
Auskunft	Wilfried Oehry T +423 236 64 50 Mario Schädler T +423 236 68 78 info.as@llv.li
Bearbeitung Gestaltung	Mario Schädler Karin Knöllner
Thema Erscheinungsweise Copyright	4 Volkswirtschaft Jährlich Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers gestattet. © Amt für Statistik

Inhaltsübersicht

A Einführung in die Ergebnisse

1 Vorwort	5
2 Hauptergebnisse	6
3 Analyse	7
3.1 Die Produktionsseite der liechtensteinischen Volkswirtschaft	7
3.2 Die Einkommensseite der liechtensteinischen Volkswirtschaft	9
4 Ländervergleich	12
4.1 Bruttowertschöpfung im Vergleich mit der Schweiz	12
4.2 Bruttoinlandsprodukt im europäischen Vergleich	12

B Tabellenteil

1 Kontensequenzen 2013 und 2014	15
2 Zeitreihen	33

C Methodik und Qualität

1 Methodik	47
2 Qualität	51
3 Auswirkungen der VGR-Revision 2014	53

D Glossar

1 Abkürzungen und Zeichenerklärungen	58
2 Begriffserklärungen	60

Tabellenverzeichnis

1 Kontensequenzen 2013 und 2014 (ESVG 2010)

Kontensystem der gesamten Volkswirtschaft	16
Kontensequenz des Sektors 1: Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	19
Kontensequenz des Sektors 2: Finanzielle Kapitalgesellschaften	20
Kontensequenz des Sektors 3: Staat	22
Kontensequenz der Sektoren 4 und 5: Private Haushalte (inkl. Selbständige) und Private Organisationen ohne Erwerbszweck	24
Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	26
Wirtschaftsbereich Allgemeine Dienstleistungen	27
Wirtschaftsbereich Finanzdienstleistungen	29
Wirtschaftsbereich Landwirtschaft und Haushalte	31

2 Zeitreihen

Kontensystem der gesamten Volkswirtschaft – Resultate 2010 bis 2014 in Mio. CHF	34
Kontensystem der gesamten Volkswirtschaft – Resultate 2010 bis 2014 pro Person	40
Bruttowertschöpfung nach institutionellen Sektoren 2010 bis 2014	43
Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 2010 bis 2014	44
Bruttowertschöpfung - Verteilung auf die Sektoren 2010 bis 2014	45
Bruttowertschöpfung - Verteilung auf die Wirtschaftsbereiche 2010 bis 2014	45
Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen, Volkseinkommen seit 1998	46

A Einführung in die Ergebnisse

1 Vorwort

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung liefert eine systematische, quantitative Beschreibung volkswirtschaftlicher Grössen und Zusammenhänge in Form eines geschlossenen Kontensystems. Zu den bekanntesten dieser volkswirtschaftlichen Grössen zählen das Bruttoinlandsprodukt (BIP) und das Bruttonationaleinkommen (BNE), welches früher als Bruttosozialprodukt bezeichnet wurde.

Die VGR FL besteht aus fünf Konten, welche die Produktionsseite und die Einkommenseite der liechtensteinischen Volkswirtschaft beschreiben. Die Berechnungsweise der einzelnen Transaktionen stützt sich auf das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) ab. Um Einblick in die Struktur der liechtensteinischen Volkswirtschaft zu geben, werden die Ergebnisse nach Sektoren und nach Wirtschaftsbereichen aufgegliedert. Dabei werden, wie international üblich, zunächst die provisorischen Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung publiziert, um sie ein Jahr später aufgrund zusätzlicher Detailinformationen zu überarbeiten und als definitive Ergebnisse vorzulegen.

Die VGR FL wurde in diesem Jahr einer umfangreichen Revision unterzogen. Das Hauptziel der Revision war die Implementierung des neuen Regelwerks „Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 2010“ (ESVG 2010). Nun liegen erstmals Ergebnisse gemäss ESVG 2010 für die Jahre 2013 und 2014 vor. Die Resulta-

te der in dieser Publikation veröffentlichten Zeitreihen von 2010 bis 2012 beruhen jedoch weiterhin auf den Vorgaben des ESVG 95. Im Kapitel „C Methodik und Qualität“ werden die Revision und ihre Auswirkungen ausführlich erläutert.

Die gesetzliche Grundlage der VGR FL ist das Statistikgesetz vom 17. September 2008, LGBl. 2008 Nr. 271. In der Erfüllung seiner Aufgaben orientiert sich das Amt für Statistik gemäss Statistikgesetz am Europäischen Code of Practice, den statistischen Grundsätzen des Europäischen Statistischen Systems. Das Ministerium für Präsidiales und Finanzen erhielt unter Einhaltung einer Sperrfrist vorgängig Zugang zur vorliegenden Publikation. Dies stellt eine Ausnahme vom generellen Grundsatz des gleichzeitigen Zugangs aller Nutzerinnen und Nutzer zu statistischen Daten dar.

In die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung fliessen Angaben der Steuerverwaltung, der Stabsstelle Finanzen, der Gemeinden, der Finanzmarktaufsicht, des Amtes für Umwelt, des Amtes für Gesundheit sowie öffentlicher Institutionen und privater Organisationen ein. Für die gute Zusammenarbeit bedankt sich das Amt für Statistik bei allen beteiligten Stellen.

Diese Publikation und weitere Statistiken finden Sie im Internet unter www.as.llv.li. Im eTab-Portal auf dieser Webseite können Sie statistische Tabellen zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung online erstellen.

Vaduz, 1. Dezember 2016

**AMT FÜR STATISTIK
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN**

2 Hauptergebnisse

Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 3.0%

Das Bruttoinlandsprodukt Liechtensteins betrug gemäss den Berechnungen des Amtes für Statistik im Jahr 2014 rund CHF 6.1 Mrd. Diese Berechnungen beruhen auf dem neuen europäischen System für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (ESVG 2010). Gegenüber dem Vorjahr stieg das nominale Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 3.0%. Das Bruttoinlandsprodukt misst die Produktionsleistung eines Landes. Wesentlich zur Produktion der liechtensteinischen Volkswirtschaft tragen auch die Zupendler aus dem Ausland bei. Über die Hälfte der Liechtensteiner Arbeitskräfte wohnt im Ausland.

Wertschöpfungssteigerungen in allen Bereichen

Die Bruttowertschöpfung der Liechtensteiner Volkswirtschaft betrug im Jahr 2014 rund CHF 5.9 Mrd. Der Wirtschaftsbereich mit dem grössten Anteil daran war der Bereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe mit rund CHF 2.4 Mrd. Bruttowertschöpfung. Dieser exportabhängige Wirtschaftsbereich wuchs um 3.8%.

Die Allgemeinen Dienstleistungen, der zweitgrösste Wirtschaftsbereich der Liechtensteiner Volkswirtschaft, konnte seine Bruttowertschöpfung um 1.3% auf rund CHF 1.6 Mrd. steigern und der Finanzdienstleistungsbereich legte um 3.7% zu auf rund CHF 1.5 Mrd.

Der Bereich Landwirtschaft und Haushalte steigerte seine Bruttowertschöpfung im Jahr 2014 um 2.8% auf rund CHF 0.4 Mrd. Die erzielte Wertschöpfung dieses Bereichs ergibt sich zum wesentlichen Teil aus der Vermietung von Liegenschaften und dem Eigenmietwert von selbst bewohnten Wohnungen der privaten Haushalte.

Anstieg des Bruttonationaleinkommens um 4.8%

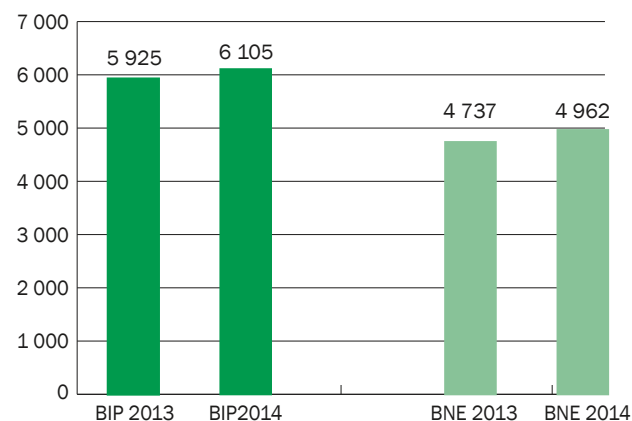
Das Bruttonationaleinkommen (BNE) stieg im Jahr 2014 um 4.8% auf rund CHF 5.0 Mrd. Im 2013 waren es noch rund CHF 4.7 Mrd. gewesen. Das Bruttonationaleinkommen stellt die wichtigste Einkommensgrösse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Liechtensteins dar. Es umfasst die Einkommen der Unternehmen, des Staates und der Einwohner aus Arbeit und Vermögen.

Revision der VGR FL

Die Änderungen infolge der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung bewirkten einen Anstieg des BIP- und des BNE-Niveaus. Im Jahr 2013 erhöhte sich das BIP durch die Revision um 10.6% und das BNE um 16.3%. Rund drei Viertel der Zunahme sind auf die Übernahme der Vorgaben des ESGV 2010 und ein Viertel auf methodische Verbesserungen zurückzuführen. Im Kapitel „C Methodik und Qualität“ werden die Auswirkungen der Revision ausführlich erläutert.

Entwicklung des BIP und des BNE zu laufenden Preisen

in Mio. CHF



3 Analyse

3.1 Die Produktionsseite der liechtensteinischen Volkswirtschaft

Produktion im Inland

Als Mass für die Produktionsleistung einer Volkswirtschaft dient das Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das Bruttoinlandsprodukt umfasst im Wesentlichen die in Geld ausgedrückte Wertschöpfung, die durch die Produktionstätigkeit gebietsansässiger Einheiten während eines Jahres entstanden ist. Zu diesen Einheiten zählen gebietsansässige Unternehmen, private Haushalte, private Organisationen und der Staat. Berechnet wird die Wertschöpfung, indem die für die Produktion zugekauften Vorleistungen (Waren, Dienstleistungen) vom Geldwert der produzierten Güter abgezogen werden. Zählt man die Gütersteuern hinzu und zieht die Gütersubventionen ab, ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung das Bruttoinlandsprodukt.

Bruttoinlandsprodukt wächst

Das Bruttoinlandsprodukt der liechtensteinischen Volkswirtschaft verzeichnete 2014 einen Anstieg um 3.0% auf CHF 6 105.1 Mio. Im 2013 waren es CHF 5 924.5 Mio. gewesen.

Die Industrie und die Finanzdienstleister wiesen bei der Bruttowertschöpfung etwas höhere Wachstumsraten als die Gesamtwirtschaft auf. Die exportabhängige Industrie erzielte eine Wertschöpfungssteigerung um 3.8% und die Finanzdienstleister eine Steigerung um 3.7%. Der Wirtschaftsbereich „Landwirtschaft und Haushalte“ wuchs mit 2.8% ähnlich stark wie die Gesamtwirtschaft. Mit einer Wertschöpfungssteigerung von 1.3% lag das Wachstum der allgemeinen Dienstleister deutlich unter jenem der Gesamtwirtschaft.

Bruttoinlandsprodukt pro Erwerbstätigen steigt

Das Bruttoinlandsprodukt pro Erwerbstätigen (umgerechnet auf die vollzeitäquivalente Beschäftigung im Jahresmittel) lag 2014 bei rund CHF 197 000. Im Vorjahr waren es CHF 193 000 gewesen. Dies bedeutet einen Anstieg des BIP pro Erwerbstätigen um 2.0%.

Ländervergleiche mit dem Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner führen im Fall Liechtensteins zu irreführenden Ergebnissen. Für Vergleichszwecke eignet sich hier nur das BIP pro Erwerbstätigen, da zur Erzeugung des liechtensteinischen Bruttoinlandsprodukts alle Erwerbstätigen beitragen, die in Liechtenstein beschäftigt sind. Wegen des grossen Anteils der Zupendler an der Gesamtzahl der in Liechtenstein Erwerbstätigen, Ende 2014 betrug ihr Anteil 53.3% (52.8%), lassen sich keine Rückschlüsse vom Bruttoinlandsprodukt auf die Einkommenssituation der liechtensteinischen Bevölkerung ziehen. Die Wirtschaftsleistung wurde Ende 2014 von 17 129 (17 084) erwerbstätigen Einwohnern und 19 551 (19 140) Zupendlern aus dem Ausland in Liechtenstein erbracht. In Klammern finden sich jeweils die Vorjahreszahlen.

Arbeitsproduktivität nimmt zu

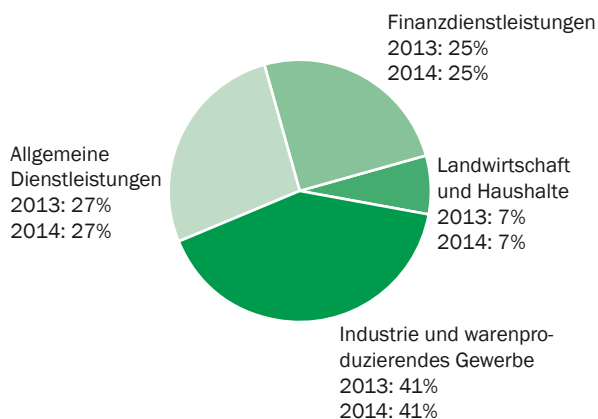
Die Arbeitsproduktivität, gemessen als Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in Vollzeitäquivalenten, hat im Jahr 2014 mit 2.0% zugenommen. Die Bruttowertschöpfung pro Erwerbstätigen misst die Arbeitsproduktivität und drückt damit die Effizienz aus, mit welcher der Produktionsfaktor Arbeit im Produktionsprozess eingesetzt wird.

Wertschöpfung nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen

Einblick in die Struktur der Volkswirtschaft gibt die Aufteilung der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung nach institutionellen Sektoren und Wirtschaftsbereichen.

Den grössten Beitrag zur Wertschöpfung leistete 2014 mit 69% der Sektor der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. 15% der Wertschöpfung stammten vom Sektor der finanziellen Kapitalgesellschaften. Bei den finanziellen Kapitalgesellschaften handelt es sich schwergewichtig um Banken und Versicherungen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft. Die restlichen 16% der Wertschöpfung teilten sich auf in den Sektor Staat mit 7% sowie die Sektoren private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck mit 8% der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung. Im Vergleich mit dem Jahr 2013 hat der Anteil des Sektors Staat von 8% auf 7% abgenommen.

Die Bruttowertschöpfung aufgegliedert nach Wirtschaftsbereichen präsentiert sich wie folgt:



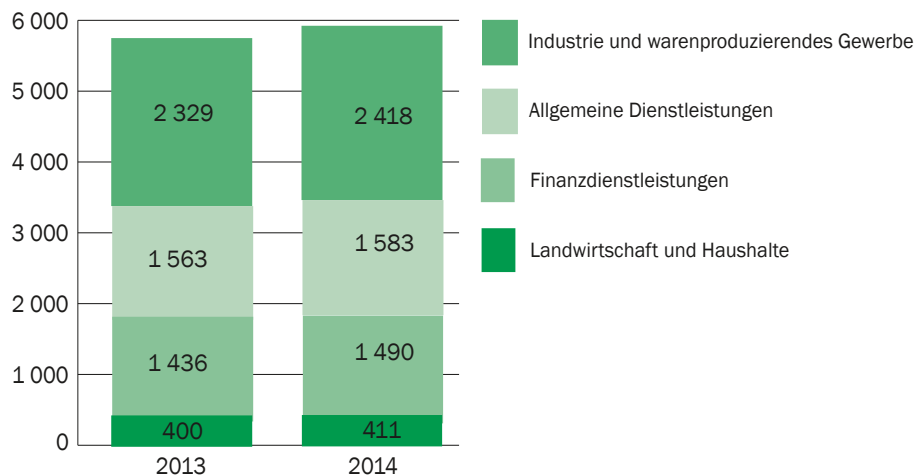
Der Wirtschaftsbereich der Allgemeinen Dienstleistungen wies mit einer Bruttowertschöpfung von CHF 1 582.7 Mio. (CHF 1 562.9 Mio.) im 2014 ein Wachstum von 1.3% auf. Der Wirtschaftsbereich Finanzdienstleistungen erzielte im Berichtsjahr eine Wertschöpfung von CHF 1 489.5 Mio. (CHF 1 436.2 Mio.). Die Bruttowertschöpfung der Finanzdienstleister nahm 2014 mit 3.7% zu.

Der Wirtschaftsbereich Landwirtschaft und Haushalte steigerte seine Bruttowertschöpfung im Jahr 2014 um 2.8%. Die erzielte Wertschöpfung von CHF 411.4 Mio. (CHF 400.3 Mio.) dieses Wirtschaftsbereichs ergibt sich zum wesentlichen Teil aus der Vermietung von Liegenschaften und dem Eigenmietwert von selbst bewohnten Wohnungen.

Im wertmässig grössten Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe belief sich die Bruttowertschöpfung im 2014 auf CHF 2 418.2 Mio. (CHF 2 328.6 Mio.). Der Wertschöpfungsanstieg im 2014 betrug 3.8% gegenüber dem Vorjahr.

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 2013 und 2014

Mio. CHF



3.2 Die Einkommenseite der liechtensteinischen Volkswirtschaft

Einkommen der Inländer

Zur Beschreibung der Einkommenseite der liechtensteinischen Volkswirtschaft lassen sich zwei Grössen der VGR FL heranziehen: das Bruttonationaleinkommen und das Volkseinkommen. Bruttonationaleinkommen und Volkseinkommen sind Indikatoren für die Einkommensentwicklung einer Volkswirtschaft und umfassen neben den Einkommen der Bevölkerung auch jene der Unternehmen und des Staates.

Sowohl das Bruttonationaleinkommen als auch das Volkseinkommen geben die Primäreinkommen wieder, die den gebietsansässigen Unternehmen und Organisationen, dem Staat und den Einwohnern während eines Jahres aus ihrer Produktionstätigkeit und ihrem Vermögen zugeflossen sind. Die beiden Grössen unterscheiden sich nur in der Bewertung der Einkommen. Das Bruttonationaleinkommen wird vor Abzug der Abschreibungen erfasst und zu Marktpreisen bewertet, d.h. einschliesslich der Produktions- und Importabgaben, aber ohne Subventionen. Früher wurde das Bruttonationaleinkommen als Bruttosozialprodukt bezeichnet. Im Unterschied zum Bruttonationaleinkommen zeigt das Volkseinkommen die Primäreinkommen nach Abzug der Abschreibungen und bewertet sie zu Faktorkosten, d.h. einschliesslich der Subventionen, aber ohne Produktions- und Importabgaben. Für internationale Vergleiche der Einkommenssituation verschiedener Volkswirtschaften wird in der Regel das Bruttonationaleinkommen herangezogen.

Zuwächse auf der Einkommenseite

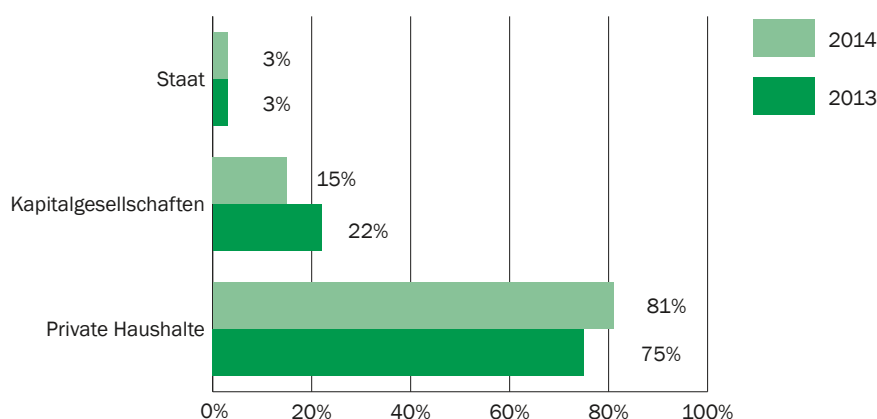
Das Bruttonationaleinkommen erhöhte sich im Jahr 2014 um 4.8% auf CHF 4 962.1 Mio. (CHF 4 737.0 Mio.) und das Volkseinkommen verzeichnete einen Zuwachs von 1.9% auf CHF 3 641.6 Mio. (CHF 3 572.0 Mio.).

Pro Einwohner betrug das Bruttonationaleinkommen im Berichtsjahr CHF 133 000 (CHF 128 000) und das Volkseinkommen CHF 98 000 (CHF 97 000).

Verteilung des Volkseinkommens

Aufschluss zur Struktur der Einkommenseite gibt das Volkseinkommenskonto. Es zeigt, welche Anteile des Volkseinkommens den privaten Haushalten, den Kapitalgesellschaften und dem Staat zufließen. An die privaten Haushalte gingen 81% (75%) des Volkseinkommens (in Form von Arbeitnehmerentgelten, Vermögenseinkommen und Betriebsüberschüssen der Selbständigen). Den Kapitalgesellschaften flossen aus ihrer Unternehmertätigkeit und ihrem Vermögen 15% (22%) des Volkseinkommens zu. Der Staat erhielt in Form von Vermögenseinkommen 3% (3%) des Volkseinkommens. Dabei ist zu berücksichtigen, dass diese Gliederung die Primäreinkommensflüsse vor der Entrichtung von Steuern und vor staatlichen Transfers wie Renten und Sozialleistungen darstellt und noch keine Aussage über die verfügbaren Einkommen der einzelnen Gruppen erlaubt.

Anteile am Volkseinkommen



Private Haushalte mit mehr Einkommen

2014 flossen 81% (75%) des Volkseinkommens oder CHF 2 962.2 Mio. (CHF 2 678.6 Mio.) den privaten Haushalten zu. Die Einkommen der privaten Haushalte setzten sich zusammen aus:

Arbeitnehmerentgelt: CHF 1 831.8 Mio. (CHF 1 826.0 Mio.)

Selbständigeneinkommen: CHF 63.5 Mio. (CHF 60.4 Mio.)

Vermögenseinkommen: CHF 1 067.0 Mio. (CHF 792.2 Mio.)

An die privaten Haushalte flossen CHF 5.8 Mio. mehr an Arbeitnehmerentgelt als im Vorjahr. Somit erhöhte sich das Arbeitnehmerentgelt der erwerbstätigen Einwohner um 0.3%.

Die Selbständigeneinkommen stiegen um CHF 3.0 Mio. bzw. um 5.0%.

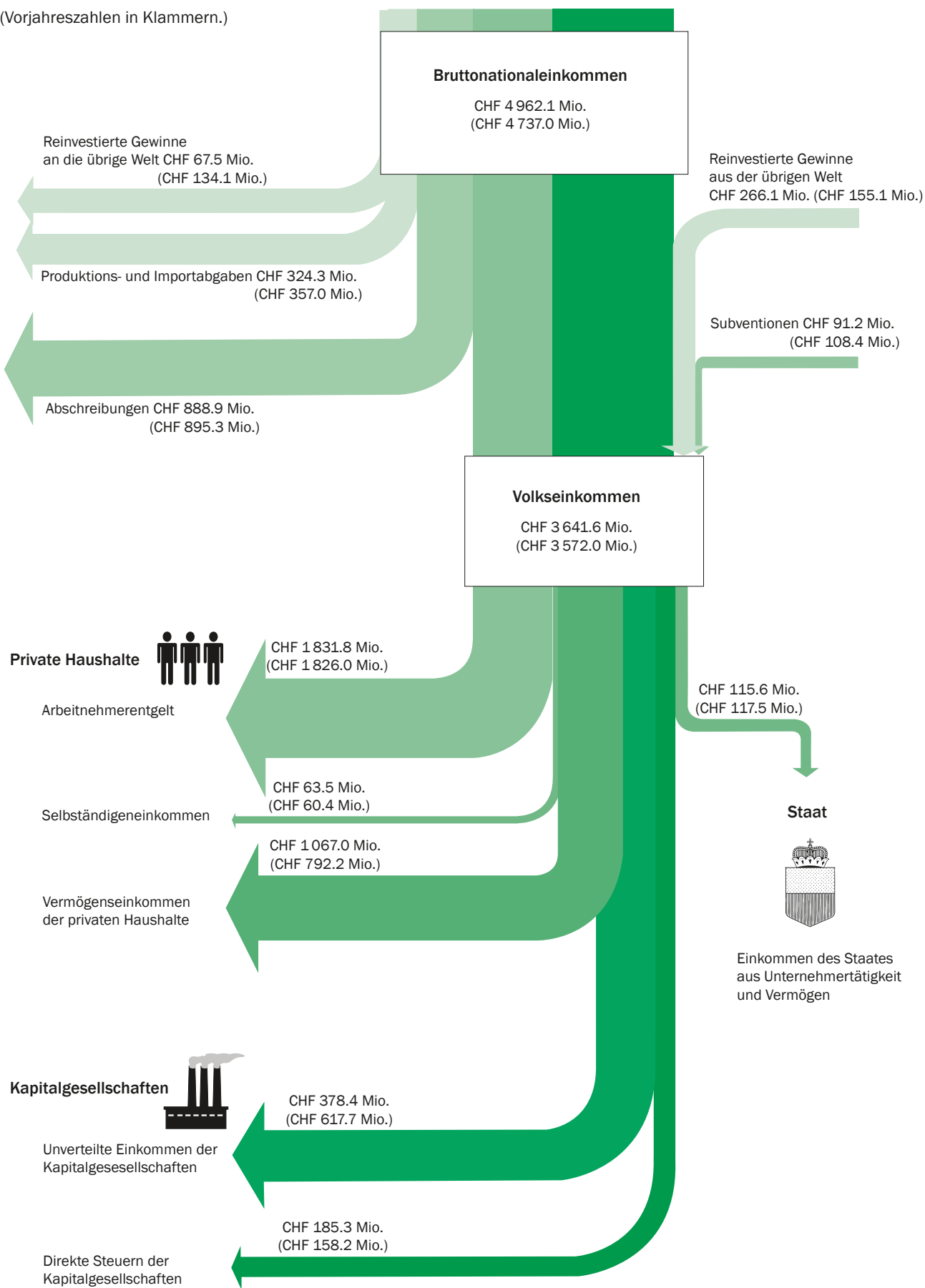
Die Vermögenseinkommen der privaten Haushalte stiegen im Berichtsjahr um 34.7% und lagen bei CHF 1 067.0 Mio. Im Jahr 2013 waren es noch 792.2 Mio. gewesen. Die Vermögenseinkommen erhalten die privaten Haushalte in erster Linie in Form von Zins-, Dividenden- und Mieterträgen.

Abbau von Unternehmensreserven

2014 entfielen 19% des Volkseinkommens auf die Kapitalgesellschaften und den Staat. 2013 waren es noch 25% gewesen. Der Grund dafür waren höhere Ausschüttungen bei den Unternehmen, die sich bei den privaten Haushalten positiv auf der Einkommenseite niederschlugen. So waren 2013 die unverteilteten Einkommen der Kapitalgesellschaften noch bei CHF 617.7 Mio. gelegen. Im Jahr 2014 nahmen die unverteilteten Einkommen um CHF 239.2 Mio. ab und beliefen sich auf CHF 378.4 Mio.

Das gesamte unverteiltete Einkommen der Kapitalgesellschaften (inkl. direkte Steuern der Kapitalgesellschaften) belief sich 2014 auf CHF 563.7 Mio. (CHF 775.8 Mio.). Dem Staat flossen in Form von Vermögenseinkommen CHF 115.6 Mio. (CHF 117.5 Mio.) zu.

(Vorjahreszahlen in Klammern.)



4 Ländervergleich

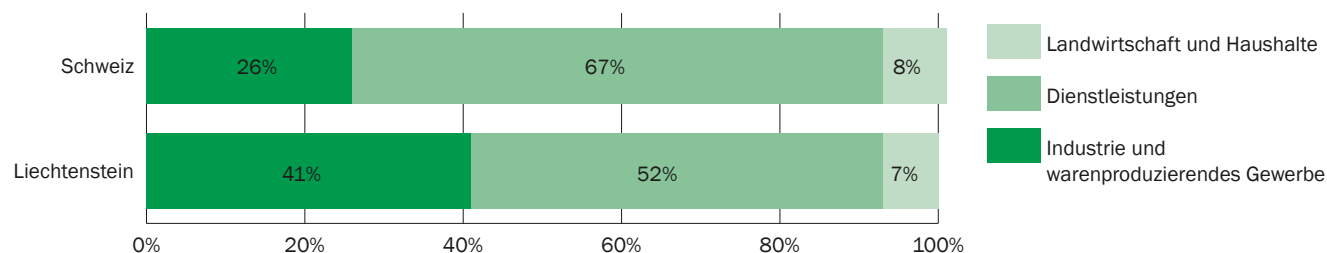
4.1 Bruttowertschöpfung im Vergleich mit der Schweiz

Hoher Wertschöpfungsanteil der Liechtensteiner Industrie

In Liechtenstein hat der Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe noch immer einen sehr hohen Anteil an der Bruttowertschöpfung. Im Jahre 2014 lag dieser Anteil mit 41% im Vergleich zur Schweiz um 15 Prozentpunkte höher. Die Dienstleister (Allgemeine Dienstleistungen und Finanzdienstleistungen) trugen in Liechtenstein 52% zur gesamten Wertschöpfung bei.

In der Schweiz lag der Wertschöpfungsanteil der Dienstleister bei 67%. Der Wertschöpfungsanteil des Wirtschaftsbereiches Landwirtschaft und Haushalte betrug in Liechtenstein 7% und in der Schweiz 8%. Die erzielte Wertschöpfung dieses Wirtschaftsbereichs ergibt sich zum wesentlichen Teil aus der Vermietung von Liegenschaften und dem Eigenmietwert von selbst bewohnten Wohnungen.

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 2014



Quellen: BfS Neuchâtel, Statistik Liechtenstein

4.2 Bruttoinlandsprodukt im europäischen Vergleich

Für internationale Vergleiche müssen die volkswirtschaftlichen Aggregate zuerst in eine gemeinsame Währung umgerechnet werden, wobei für Wohlstandsvergleiche die unterschiedlichen Preisniveaus der einzelnen Länder zu berücksichtigen sind. Die Umrechnung erfolgt mittels so genannter „Kaufkraftparitäten“. Die Kaufkraftparitäten dienen als Umrechnungsfaktor in eine gemeinsame Währung und eliminieren gleichzeitig den Effekt von unterschiedlichen Preisniveaus in den einzelnen Ländern.

Derzeit liegen bei Eurostat keine aktuellen Daten gerechnet in Kaufkraftstandards vor. Die nachfolgenden Vergleiche erfolgen deshalb zu Marktpreisen in Euro, d.h. die unterschiedlichen Preisniveaus der Länder wurden nicht eliminiert. Die Vergleiche besitzen also betreffend Wohlstand nur eine eingeschränkte Aussagekraft.

Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 2014

in Mio. Euro

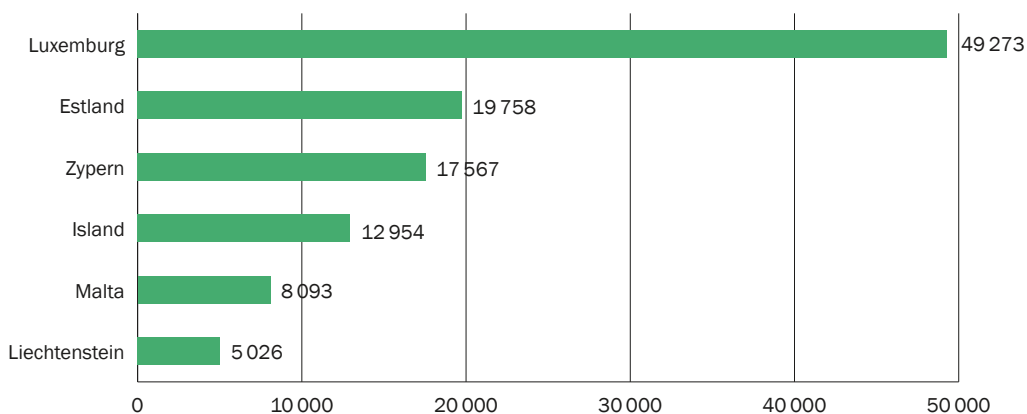
Total EU und EFTA	14 924 584
Belgien	400 805
Bulgarien	42 762
Dänemark	265 233
Deutschland	2 923 930
Estland	19 758
Finnland	205 364
Frankreich	2 139 964
Griechenland	177 941
Irland	193 160
Island	12 954
Italien	1 620 381
Kroatien	42 978
Lettland	23 608
Liechtenstein	5 026
Litauen	36 590
Luxemburg	49 273
Malta	8 093
Niederlande	663 008
Norwegen	375 894
Österreich	330 418
Polen	410 990
Portugal	173 079
Rumänien	150 358
Schweden	432 691
Schweiz	530 038
Slowakei	75 946
Slowenien	37 332
Spanien	1 037 025
Tschechien	156 660
Ungarn	104 953
Vereinigtes Königreich	2 260 805
Zypern	17 567

Quellen: Eurostat, Statistik Liechtenstein

Niedrigstes Bruttoinlandsprodukt in Europa

Vergleicht man das liechtensteinische Bruttoinlandsprodukt mit dem Bruttoinlandsprodukt anderer europäischer Staaten, zeigt sich, wie klein die liechtensteinische Volkswirtschaft trotz der Entwicklung in den letzten Jahrzehnten ist. 2014 belief sich das BIP Liechtensteins auf Euro 5.0 Mrd. und das BIP aller EU- und EFTA-Staaten auf Euro 14 925 Mrd. Der Anteil Liechtensteins am gesamten BIP der EU- und EFTA-Staaten beträgt gerade einmal 0.3 Promille. Das BIP der Schweizer (Euro 530 Mrd.) war über 100 Mal, das der Österreicher (Euro 330 Mrd.) rund 70 Mal und das der Deutschen rund 600 Mal (Euro 2 924 Mrd.) grösser als das liechtensteinische BIP. Absolut betrachtet verfügt Liechtenstein über das niedrigste Bruttoinlandsprodukt aller EU- und EFTA-Staaten.

Interessant ist auch der Vergleich mit den anderen kleinen europäischen Staaten. So war beispielsweise das BIP Luxemburgs zehnmal (Euro 49.3 Mrd.) und dasjenige Estlands (Euro 19.8 Mrd.) viermal so gross wie das liechtensteinische BIP.

Bruttoinlandsprodukt europäischer Kleinstaaten 2014 in Mio. Euro

B Tabellenteil

1 Kontensequenzen 2013 und 2014

ESVG 2010

Kontensystem der gesamten Volkswirtschaft

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 1, Seite 1/3

Produktionskonto der Volkswirtschaft	2013	2014	2013	2014
	definitiv	provisorisch	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF	
P.1 Produktionswert	14 693.4	15 336.2	478 690	494 420
P.11 Marktproduktion	13 594.7	14 272.5	442 890	460 130
P.12 Produktion für die Eigenverwendung	431.2	439.0	14 050	14 150
P.13 Nichtmarktproduktion	667.5	624.7	21 750	20 140
P.2 Vorleistungen	-8 965.4	-9 434.3	292 080	304 150
D.21 Gütersteuern	279.6	274.4	n.d.	n.d.
D.31 Gütersubventionen	-83.1	-71.2	2 710	2 300
B.1g Bruttoinlandsprodukt	5 924.5	6 105.1	193 010	196 820
P.51c Abschreibungen	-895.3	-888.9	29 170	28 660
B.1n Nettoinlandsprodukt	5 029.2	5 216.2	163 840	168 170
Nachrichtlich: B.1g Wertschöpfung, brutto	5 728.0	5 901.9	186 610	190 270
Einkommensentstehungskonto der Volkswirtschaft	2013	2014	2013	2014
	definitiv	provisorisch	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF	
B.1g Bruttoinlandsprodukt	5 924.5	6 105.1		
D.1 Arbeitnehmerentgelt	-3 377.6	-3 444.9	110 040	111 060
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	-2 894.8	-2 969.1	94 310	95 720
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	-482.8	-475.8	15 730	15 340
D.2 Produktions- und Importabgaben	-312.3	-313.7		
D.21 Gütersteuern	-279.6	-274.4	n.d.	n.d.
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	-32.8	-39.3	1 070	1 270
D.3 Subventionen	108.4	91.2	3 530	2 940
D.31 Gütersubventionen	83.1	71.2	2 710	2 300
D.39 Sonstige Subventionen	25.3	20.0	820	650
B.2g Betriebsüberschuss, brutto	2 342.9	2 437.8	76 330	78 590

>>

Erläuterung zur Tabelle:

Die Gütersteuern des gesamtwirtschaftlichen Produktionskontos geben die von den inländischen Konsumenten zu tragenden Gütersteuern wieder. Sie stehen nicht in Zusammenhang mit der Anzahl der Erwerbstätigen. Die Gütersteuern pro Erwerbstätigen sind deshalb nicht definiert.

>>

Tabelle 1, Seite 2/3

Einkommensverteilungskonto der Volkswirtschaft	2013	2014	2013	2014
	definitiv	provisorisch	pro Einwohner in CHF	
B.2g Betriebsüberschuss, brutto	2 342.9	2 437.8		
D.1 Arbeitnehmerentgelt	1 826.0	1 831.8	49 370	49 180
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	1 575.1	1 582.5	42 590	42 480
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	250.8	249.3	6 780	6 690
D.2 Produktions- und Importabgaben	357.0	324.3	9 650	8 710
D.21 Gütersteuern	324.2	285.0	8 770	7 650
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	32.8	39.3	890	1 050
D.3 Subventionen	-108.4	-91.2	2 930	2 450
D.31 Gütersubventionen	-83.1	-71.2	2 250	1 910
D.39 Sonstige Subventionen	-25.3	-20.0	680	540
D.4 Vermögenseinkommen	319.4	459.4	8 640	12 330
D.41+ D.42 Zinsen und Ausschüttungen/Aufkommen	1 778.3	2 142.8	48 080	57 530
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/ Aufkommen	155.1	266.1	4 190	7 140
D.44 Sonstige Kapitalerträge/ Aufkommen	119.2	76.9	3 220	2 060
D.45 Pachteinkommen/Aufkommen	6.2	6.1	170	160
D.41 Zinsen/Verwendung	-445.0	-415.7	-12 030	-11 160
D.42 Ausschüttungen/Verwendung	-949.2	-1 333.2	-25 670	-35 790
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/ Verwendung	-134.1	-67.5	-3 630	-1 810
D.44 Sonstige Kapitalerträge/ Verwendung	-205.2	-210.1	-5 550	-5 640
D.45 Pachteinkommen/Verwendung	-5.9	-5.8	-160	-160
B.5g Bruttonationaleinkommen	4 737.0	4 962.1	128 080	133 220

Nationaleinkommenskonto der Volkswirtschaft	2013	2014	2013	2014
	definitiv	provisorisch	pro Einwohner in CHF	
B.5g Bruttonationaleinkommen	4 737.0	4 962.1		
D.2 Produktions- und Importabgaben	-357.0	-324.3	9 650	8 710
D.3 Subventionen	108.4	91.2	2 930	2 450
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/ Aufkommen	134.1	67.5	3 630	1 810
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/ Verwendung	-155.1	-266.1	4 190	7 140
P.51c Abschreibungen	-895.3	-888.9	24 210	23 860
B.51 Volkseinkommen	3 572.0	3 641.6	96 580	97 770

>>

>>

Volkseinkommenskonto der Volkswirtschaft	2013	2014	2013	2014
	definitiv	provisorisch	pro Einwohner in CHF	
B.51 Volkseinkommen	3 572.0	3 641.6		
I.1 Arbeitnehmerentgelt	1 826.0	1 831.8	49 370	49 180
I.2 Selbständigeneinkommen	60.4	63.5	1 630	1 700
I.3 Vermögenseinkommen der privaten Haushalte	792.2	1 067.0	21 420	28 640
I.4 Unverteilte Einkommen der Kapitalgesellschaften	617.7	378.4	16 700	10 160
I.41 Unverteilte Einkommen nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	193.2	53.4	5 220	1 430
I.42 Unverteilte Einkommen finanzielle Kapitalgesellschaften	424.5	325.1	11 480	8 730
I.5 Direkte Steuern der Kapitalgesellschaften	158.2	185.3	4 280	4 980
I.51 Direkte Steuern der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	114.2	109.7	3 090	2 950
I.52 Direkte Steuern der finanziellen Kapitalgesellschaften	44.0	75.6	1 190	2 030
I.6 Vermögenseinkommen des Staates	117.5	115.6	3 180	3 100
Anzahl fachliche Einheiten der gesamten Volkswirtschaft	6 841	6 794		
Anzahl Erwerbstätige (Jahresmittel)	35 311	35 768		
Anzahl Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten (Jahresmittel)	30 695	31 018		
Einwohner (Jahresmittel)	36 984	37 248		

Kontensequenz des Sektors 1: Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 2, Seite 1/1

Produktionskonto des Sektors 1	2013	2014	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
P.1 Produktionswert	11 089.1	11 661.4	76%	491 790
P.11 Marktproduktion	10 871.3	11 439.5	80%	482 430
P.12 Produktion für die Eigenverwendung	217.9	221.9	51%	9 360
P.2 Vorleistungen	-7 155.6	-7 592.2	80%	320 180
B.1g Wertschöpfung, brutto	3 933.6	4 069.2	69%	171 610
P.51c Abschreibungen	-596.2	-596.9	67%	25 170
B.1n Wertschöpfung, netto	3 337.4	3 472.3	69%	146 440

Einkommensentstehungskonto des Sektors 1	2013	2014	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
B.1g Bruttowertschöpfung	3 933.6	4 069.2		
D.1 Arbeitnehmerentgelt	-2 401.7	-2 452.4	71%	103 420
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	-2 075.8	-2 120.9	71%	89 450
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	-325.9	-331.4	70%	13 980
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	-29.1	-32.7	83%	1 380
D.39 Sonstige Subventionen	11.1	6.8	34%	290
B.2g Betriebsüberschuss, brutto	1 513.8	1 591.0	65%	67 100

Einkommensverteilungskonto des Sektors 1	2013	2014	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
B.2g Betriebsüberschuss, brutto	1 513.8	1 591.0		
D.4 Vermögenseinkommen	-607.1	-722.3		-30 460
D.41+ D.42 Zinsen und Ausschüttungen/Aufkommen	228.8	285.4	13%	12 040
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/ Aufkommen	81.1	133.1	50%	5 610
D.44 Sonstige Kapitalerträge/ Aufkommen	-	-	0%	-
D.45 Pachteinkommen/Aufkommen	-	-	0%	-
D.41 Zinsen/Verwendung	-121.8	-107.3	26%	4 530
D.42 Ausschüttungen/Verwendung	-713.2	-1 005.4	75%	42 400
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/ Verwendung	-77.9	-24.5	36%	1 030
D.45 Pachteinkommen/Verwendung	-4.0	-3.6	62%	150
B.5g Primäreinkommen, brutto	906.7	868.7	18%	36 630
Anzahl fachliche Einheiten des Sektors 1	3 987	3 860	57%	
Anzahl Erwerbstätige (Jahresmittel)	26 446	26 758	75%	
Anzahl Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten (Jahresmittel)	23 496	23 712	76%	

Kontensequenz des Sektors 2: Finanzielle Kapitalgesellschaften

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 3, Seite 1/2

Produktionskonto des Sektors 2	2013	2014	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
P.1 Produktionswert	2 252.2	2 352.5	15%	866 070
P.11 Marktproduktion	2 252.2	2 352.4	16%	866 030
P.12 Produktion für die Eigenverwendung	0.1	0.1	0%	30
P.2 Vorleistungen	-1 404.0	-1 453.6	15%	535 160
B.1g Wertschöpfung, brutto	848.3	898.8	15%	330 910
P.51c Abschreibungen	-108.0	-102.9	12%	37 890
B.1n Wertschöpfung, netto	740.3	795.9	16%	293 020
Einkommensentstehungskonto des Sektors 2	2013	2014	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
B.1g Bruttowertschöpfung	848.3	898.8		
D.1 Arbeitnehmerentgelt	-569.1	-607.1	18%	223 520
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	-489.4	-522.6	18%	192 380
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	-79.7	-84.6	18%	31 140
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	-3.1	-6.0	15%	2 200
D.39 Sonstige Subventionen	-	-	0%	-
B.2g Betriebsüberschuss, brutto	276.1	285.7	12%	105 200

>>

>>

Tabelle 3, Seite 2/2

Einkommensverteilungskonto des Sektors 2	2013		2014	
	definitiv	provisorisch	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
B.2g Betriebsüberschuss, brutto	276.1	285.7		
D.4 Vermögenseinkommen	318.2	307.7		113 290
D.41+D.42 Zinsen und Ausschüttungen/Aufkommen	852.0	907.7	42%	334 170
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/ Aufkommen	74.1	132.9	50%	48 930
D.44 Sonstige Kapitalerträge/ Aufkommen	88.0	36.2	47%	13 340.0
D.45 Pachteinkommen Aufkommen	-	-	0%	-
D.41 Zinsen/Verwendung	-198.5	-188.3	45%	69 310
D.42 Ausschüttungen/Verwendung	-236.0	-327.8	25%	120 670
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/ Verwendung	-56.3	-43.0	64%	15 820
D.44 Sonstige Kapitalerträge/ Verwendung	-205.2	-210.1	100%	77 350
D.45 Pachteinkommen/Verwendung	-	-	0%	-
B.5g Primäreinkommen, brutto	594.3	593.5	12%	218 490
Anzahl fachliche Einheiten des Sektors 2	857	922	14%	
Anzahl Erwerbstätige (Jahresmittel)	2 941	2 986	8%	
Anzahl Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten (Jahresmittel)	2 683	2 716	9%	

Kontensequenz des Sektors 3: Staat

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 4, Seite 1/2

Produktionskonto des Sektors 3	2013	2014	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
P.1 Produktionswert	672.3	638.5	4%	284 510
P.11 Marktproduktion	48.3	57.2	0%	25 490
P.12 Produktion für die Eigenverwendung	4.7	5.8	1%	2 580
P.13 Nichtmarktproduktion	619.3	575.5	92%	256 440
P.2 Vorleistungen	-206.4	-195.9	2%	87 300
B.1g Wertschöpfung, brutto	466.0	442.6	7%	197 210
P.51c Abschreibungen	-129.6	-127.2	14%	n.d.
B.1n Wertschöpfung, netto	336.4	315.4	6%	140 530

Einkommensentstehungskonto des Sektors 3	2013	2014	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
B.1g Wertschöpfung, brutto	466.0	442.6		
D.1 Arbeitnehmerentgelt	-336.4	-315.1	9%	140 380
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	-269.5	-265.4	9%	118 280
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	-66.9	-49.6	10%	22 110
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	-0.0	-0.0	0%	0
D.39 Sonstige Subventionen	-	-	0%	-
B.2g Betriebsüberschuss, brutto	129.6	127.5	5%	56 830

>>

Erläuterung zur Tabelle:

Die sonstige Nichtmarktproduktion wird vereinbarungsgemäss anhand der Produktionskosten berechnet. Die Wertschöpfung pro Erwerbstätigen lässt sich deshalb nicht wie bei den anderen Sektoren als Mass der Arbeitsproduktivität interpretieren.

Die Abschreibungen des Sektors Staat enthalten u.a. die Abschreibungen der öffentlichen Infrastruktur. Die Abschreibungen pro Erwerbstätigen lassen sich deshalb nicht mit den Abschreibungen pro Erwerbstätigen der anderen Sektoren vergleichen.

>>

Tabelle 4, Seite 2/2

Einkommensverteilungskonto des Sektors 3	2013	2014	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
B.2g Betriebsüberschuss brutto	129.6	127.5		
D.2 Produktions- und Importabgaben	357.0	324.3	100%	n.d.
D.21 Gütersteuern	324.2	285.0	100%	
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	32.8	39.3	100%	
D.3 Subventionen	-108.4	-91.2	100%	n.d.
D.31 Gütersubventionen	-83.1	-71.2	100%	
D.39 Sonstige Subventionen	-25.3	-20.0	100%	
D.4 Vermögenseinkommen	117.6	115.3		51 360
D.41+D.42 Zinsen und Ausschüttungen/Aufkommen	112.8	110.9	5%	49 430
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/ Aufkommen	-	-	0%	0
D.44 Sonstige Kapitalerträge/ Aufkommen	-	-	0%	-
D.45 Pachteinkommen/Aufkommen	5.7	5.0	83%	2 240
D.41 Zinsen/Verwendung	-0.9	-0.6	0%	290
D.42 Ausschüttungen/Verwendung	-	-	0%	-
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/ Verwendung	-	-	0%	-
D.45 Pachteinkommen/Verwendung	-0.0	-0.0	1%	20
B.5g Primäreinkommen, brutto	495.8	475.9	10%	212 040
Anzahl fachliche Einheiten des Sektors 3	37	37	1%	
Anzahl Erwerbstätige (Jahresmittel)	2 851	2 824	8%	
Anzahl Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten (Jahresmittel)	2 264	2 244	7%	

Erläuterung zur Tabelle:

Die Einnahmen des Sektors Staat aus Produktions- und Importabgaben stehen nicht in Zusammenhang mit der Anzahl der Erwerbstätigen des Staates. Die Produktions- und Importabgaben pro Erwerbstätigen sind deshalb nicht definiert.

Die Subventionszahlungen des Staates stehen nicht in Zusammenhang mit der Anzahl der Erwerbstätigen des Staates. Die Subventionen pro Erwerbstätigen sind deshalb nicht definiert.

Kontensequenz der Sektoren 4 und 5: Private Haushalte (inkl. Selbständige) und Private Organisationen ohne Erwerbszweck

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 5, Seite 1/2

Produktionskonto der Sektoren 4 und 5	2013		2014	
	definitiv	provisorisch	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
P.1 Produktionswert	679.7	683.8	4%	291 510
P.11 Marktproduktion	423.0	423.4	3%	180 500
P.12 Produktion für die Eigenverwendung	208.5	211.2	48%	n.d.
P.13 Nichtmarktproduktion	48.2	49.2	8%	20 970
P.2 Vorleistungen	-199.5	-192.6	2%	82 110
B.1g Wertschöpfung, brutto	480.3	491.2	8%	209 410
P.51c Abschreibungen	-61.5	-61.8	7%	n.d.
B.1n Wertschöpfung, netto	418.7	429.4	9%	183 060

Einkommensentstehungskonto der Sektoren 4 und 5	2013		2014	
	definitiv	provisorisch	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
B.1g Wertschöpfung, brutto	480.3	491.2		
D.1 Arbeitnehmerentgelt	-70.5	-70.3	2%	n.d.
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	-60.2	-60.2	2%	
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	-10.3	-10.1	2%	
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	-0.6	-0.6	2%	270
D.39 Sonstige Subventionen	14.2	13.2	66%	5 640
B.2g Betriebsüberschuss, brutto	423.4	433.5	18%	184 800

>>

Erläuterung zur Tabelle:

Die Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung des Sektors 4 beruht zu einem grossen Teil auf den Dienstleistungen aus eigengenutzten Wohnungen und steht nicht in Zusammenhang mit der Anzahl der Erwerbstätigen. Die Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung pro Erwerbstätigen ist deshalb nicht definiert.

Die Abschreibungen des Sektors 4 enthalten u.a. die Abschreibungen der Wohnungen. Die Abschreibungen pro Erwerbstätigen lassen sich deshalb nicht mit den Abschreibungen pro Erwerbstätigen der anderen Sektoren vergleichen.

Die Selbständigen zählen zu den Erwerbstätigen des Sektors 4. Der Eigenlohn der Selbständigen ist jedoch nicht in der Position Arbeitnehmerentgelt des Einkommensentstehungskontos enthalten, sondern stellt ein Element des Betriebsüberschusses dar. Das Arbeitnehmerentgelt pro Erwerbstätigen ist deshalb nicht definiert.

>>

Tabelle 5, Seite 2/2

Einkommensverteilungskonto der Sektoren 4 und 5	2013	2014	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
B.2g Betriebsüberschuss brutto	423.4	433.5		
D.1 Arbeitnehmerentgelt	1 826.0	1 831.8	100%	n.d.
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	1 575.1	1 582.5	100%	
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	250.8	249.3	100%	
D.4 Vermögenseinkommen	490.8	758.7		n.d.
D.41+D.42 Zinsen und Ausschüttungen/Aufkommen	584.6	838.7	39%	
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/Aufkommen	-	-	0%	
D.44 Sonstige Kapitalerträge/Aufkommen	31.2	40.6	53%	
D.45 Pachteinkommen/Aufkommen	0.6	1.0	17%	
D.41 Zinsen/Verwendung	-123.8	-119.5	29%	
D.42 Ausschüttungen/Verwendung	-	-	0%	
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/Verwendung	-	-	0%	
D.44 Sonstige Kapitalerträge/Verwendung	-	-	0%	
D.45 Pachteinkommen/Verwendung	-1.8	-2.2	37%	
B.5g Primäreinkommen, brutto	2 740.2	3 024.0	61%	
Anzahl fachliche Einheiten der Sektoren 4 und 5	1 960	1 975	29%	
Anzahl Erwerbstätige (Jahresmittel)	3 074	3 201	9%	
Anzahl Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten (Jahresmittel)	2 253	2 346	8%	

Erläuterung zur Tabelle:

Die Position Arbeitnehmerentgelt des Einkommensverteilungskontos umfasst das Arbeitnehmerentgelt aller Inländer, nicht nur der Erwerbstätigen der Sektoren 4 und 5. Das Arbeitnehmerentgelt pro Erwerbstätigen ist deshalb nicht definiert.

Die Vermögenseinkommen des Sektors 4 umfassen die Vermögenseinkommen aller Inländer, nicht nur die Vermögenseinkommen der in diesem Sektor tätigen Unternehmen und Organisationen. Die Vermögenseinkommen pro Erwerbstätigen sind deshalb nicht definiert.

Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 6, Seite 1/1

Produktionskonto Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	2013	2014	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
P.1 Produktionswert	7 601.1	8 174.8	53%	596 910
P.11 Marktproduktion	7 392.5	7 962.2	56%	581 390
P.12 Produktion für die Eigenverwendung	208.6	212.6	48%	15 520
P.2 Vorleistungen	-5 272.6	-5 756.6	61%	420 330
B.1g Wertschöpfung, brutto	2 328.6	2 418.2	41%	176 570
P.51c Abschreibungen	-468.6	-468.3	53%	34 190
B.1n Wertschöpfung, netto	1 860.0	1 950.0	39%	142 380

Einkommensentstehungskonto Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	2013	2014	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
B.1g Wertschöpfung, brutto	2 328.6	2 418.2		
D.1 Arbeitnehmerentgelt	-1 380.3	-1 404.1	41%	102 530
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	-1 194.3	-1 215.0	41%	88 720
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	-185.9	-189.1	40%	13 810
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	-13.2	-15.4	39%	1 120
D.39 Sonstige Subventionen	-	-	0%	-
B.2g Betriebsüberschuss, brutto	935.2	998.7	41%	72 930

Einkommensverteilungskonto Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	2013	2014	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
B.2g Betriebsüberschuss, brutto	935.2	998.7		
D.4 Vermögenseinkommen	-397.8	-437.1		-31 920
D.41+D.42 Zinsen und Ausschüttungen/Aufkommen	30.3	127.8	6%	9 330
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/ Aufkommen	1.2	73.6	28%	5 380
D.44 Sonstige Kapitalerträge/ Aufkommen	-	-	0%	-
D.45 Pachteinkommen/Aufkommen	-	-	0%	-
D.41 Zinsen/Verwendung	-84.0	-64.8	16%	4 730
D.42 Ausschüttungen/Verwendung	-321.2	-587.9	44%	42 930
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/ Verwendung	-20.1	17.7	-26%	-1 290
D.44 Sonstige Kapitalerträge/ Verwendung	-	-	0%	-
D.45 Pachteinkommen/Verwendung	-4.0	-3.6	61%	260
B.5g Primäreinkommen, brutto	537.4	561.6	11%	41 010
Anzahl fachliche Einheiten mit Noga B-F	762	738	11%	
Anzahl Erwerbstätige (Jahresmittel)	14 310	14 382	40%	
Anzahl Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten (Jahresmittel)	13 632	13 695	44%	

Wirtschaftsbereich Allgemeine Dienstleistungen

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 7, Seite 1/2

Produktionskonto Allgemeine Dienstleistungen	2013		2014	
	definitiv	provisorisch	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
P.1 Produktionswert	3 390.2	3 362.2	22%	281 000
P.11 Marktproduktion	2 756.0	2 770.7	19%	279 150
P.12 Produktion für die Eigenverwendung	15.2	16.2	4%	1 070
P.13 Nichtmarktproduktion	619.0	575.2	92%	256 310
P.2 Vorleistungen	-1 827.3	-1 779.5	19%	162 910
B.1g Wertschöpfung, brutto	1 562.9	1 582.7	27%	117 286
P.51c Abschreibungen	-227.3	-227.5	26%	10 320
B.1n Wertschöpfung, netto	1 335.7	1 355.1	27%	106 960

Einkommensentstehungskonto Allgemeine Dienstleistungen	2013		2014	
	definitiv	provisorisch	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
B.1g Wertschöpfung, brutto	1 562.9	1 582.7		
D.1 Arbeitnehmerentgelt	-1 059.4	-1 061.6	31%	88 730
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	-894.2	-912.0	31%	76 220
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	-165.2	-149.6	31%	12 500
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	-13.1	-13.1	33%	1 090
D.39 Sonstige Subventionen	11.1	6.8	34%	570
B.2g Betriebsüberschuss, brutto	501.6	514.8	21%	43 030

>>

Erläuterung zur Tabelle:

Die Marktproduktion pro Erwerbstätigen zeigt an dieser Stelle die Marktproduktion der privaten Dienstleistungsunternehmen pro Erwerbstätigen dieser Unternehmen. Die Marktproduktion und die Erwerbstätigen des Sektors Staat sind nicht berücksichtigt.

Die Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung pro Erwerbstätigen zeigt an dieser Stelle die Nichtmarktproduktion der privaten Dienstleistungsunternehmen pro Erwerbstätigen dieser Unternehmen. Die Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung und die Erwerbstätigen des Sektors Staat sind nicht berücksichtigt.

Die sonstige Nichtmarktproduktion pro Erwerbstätigen zeigt an dieser Stelle die sonstige Nichtmarktproduktion des Staates pro Erwerbstätigen des Staates. Die privaten Dienstleistungsunternehmen erzeugen keine sonstige Nichtmarktproduktion.

Die Vorleistungen pro Erwerbstätigen zeigen an dieser Stelle die Vorleistungen der privaten Dienstleistungsunternehmen pro Erwerbstätigen dieser Unternehmen. Die Vorleistungen und die Erwerbstätigen des Sektors Staat sind nicht berücksichtigt.

Die Wertschöpfung pro Erwerbstätigen zeigt an dieser Stelle die Wertschöpfung der privaten Dienstleistungsunternehmen pro Erwerbstätigen dieser Unternehmen. Die Wertschöpfung und die Erwerbstätigen des Sektors Staat sind nicht berücksichtigt.

Die Abschreibungen pro Erwerbstätigen zeigen an dieser Stelle die Abschreibungen der privaten Dienstleistungsunternehmen pro Erwerbstätigen dieser Unternehmen. Die Abschreibungen und die Erwerbstätigen des Staates sind nicht berücksichtigt.

>>

Einkommensverteilungskonto Allgemeine Dienstleistungen	2013		2014	
	definitiv	provisorisch	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
B.2g Betriebsüberschuss, brutto	501.6	514.8		
D.2 Produktions- und Importabgaben	357.0	324.3	100%	n.d.
D.21 Gütersteuern	324.2	285.0	100%	
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	32.8	39.3	100%	
D.3 Subventionen	-108.4	-91.2	100%	n.d.
D.31 Gütersubventionen	-83.1	-71.2	100%	
D.39 Sonstige Subventionen	-25.3	-20.0	100%	
D.4 Vermögenseinkommen	23.1	-42.7		-3 570
D.41+D.42 Zinsen und Ausschüttungen/Aufkommen	269.3	243.7	11%	20 370
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/ Aufkommen	47.7	43.3	16%	3 620
D.44 Sonstige Kapitalerträge/ Aufkommen	-	-	0%	-
D.45 Pachteinkommen/Aufkommen	5.7	5.0	83%	420
D.41 Zinsen/Verwendung	-34.9	-41.0	10%	3 430
D.42 Ausschüttungen/Verwendung	-218.2	-268.4	20%	22 440
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/ Verwendung	-46.3	-25.1	37%	2 100
D.44 Sonstige Kapitalerträge/ Verwendung	-	-	0%	-
D.45 Pachteinkommen/Verwendung	-0.1	-0.1	2%	10
B.5g Primäreinkommen, brutto	773.3	705.2	14%	58 940
Anzahl fachliche Einheiten mit Noga G-S, ohne K und MAA	4 181	4 110	60%	
Anzahl Erwerbstätige (Jahresmittel)	14 843	15 137	42%	
Anzahl Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten (Jahresmittel)	11 772	11 965	39%	

Erläuterung zur Tabelle:

Die Einnahmen aus Produktions- und Importabgaben stehen nicht in Zusammenhang mit der Anzahl der Erwerbstätigen des Wirtschaftsbereichs Dienstleistungen. Die Produktions- und Importabgaben pro Erwerbstätigen sind deshalb nicht definiert.

Die Subventionszahlungen stehen nicht in Zusammenhang mit der Anzahl der Erwerbstätigen des Wirtschaftsbereichs Dienstleistungen. Die Subventionen pro Erwerbstätigen sind deshalb nicht definiert.

Wirtschaftsbereich Finanzdienstleistungen

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 8, Seite 1/2

Produktionskonto Finanzdienstleistungen	2013	2014	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
P.1 Produktionswert	3 165.7	3 252.9	21%	651 660
P.11 Marktproduktion	3 165.2	3 252.3	23%	651 540
P.12 Produktion für die Eigenverwendung	0.6	0.6	0%	120
P.2 Vorleistungen	-1 729.5	-1 763.3	19%	353 250
B.1g Wertschöpfung, brutto	1 436.2	1 489.5	25%	298 410
P.51c Abschreibungen	-142.6	-135.1	15%	27 060
B.1n Wertschöpfung, netto	1 293.7	1 354.5	27%	271 350

Einkommensentstehungskonto Finanzdienstleistungen	2013	2014	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
B.1g Wertschöpfung, brutto	1 436.2	1 489.5		
D.1 Arbeitnehmerentgelt	-888.7	-928.0	27%	185 920
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	-764.2	-798.2	27%	159 910
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	-124.5	-129.8	27%	26 000
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	-6.5	-10.7	27%	2 150
D.39 Sonstige Subventionen	-	-	0%	-
B.2g Betriebsüberschuss, brutto	541.0	550.8	23%	110 340

>>

Einkommensverteilungskonto Finanzdienstleistungen	2013	2014	in % der Volkswirtschaft	pro Erwerbstätigen (VZÄ) in CHF
	definitiv	provisorisch		
B.2g Betriebsüberschuss, brutto	541.0	550.8		
D.4 Vermögenseinkommen	202.5	179.6		35 970
D.41+D.42 Zinsen und Ausschüttungen/Aufkommen	894.1	932.7	44%	186 840
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/ Aufkommen	106.2	149.2	56%	29 880
D.44 Sonstige Kapitalerträge/ Aufkommen	88.0	36.2	47%	7 260.0
D.45 Pachteinkommen/Aufkommen	-	-	0%	-
D.41 Zinsen/Verwendung	-203.4	-191.4	46%	38 340
D.42 Ausschüttungen/Verwendung	-409.7	-476.8	36%	95 530
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/ Verwendung	-67.6	-60.2	89%	-12 060
D.44 Sonstige Kapitalerträge/ Verwendung	-205.2	-210.1	100%	42 090
D.45 Pachteinkommen/Verwendung	-	-	0%	-
B.5g Primäreinkommen, brutto	743.5	730.3	15%	146 310
Anzahl fachliche Einheiten mit Noga K und MAA	1 539	1 586	23%	
Anzahl Erwerbstätige (Jahresmittel)	5 623	5 716	16%	
Anzahl Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten (Jahresmittel)	4 920	4 992	16%	

Wirtschaftsbereich Landwirtschaft und Haushalte (inkl. private Organisationen ohne Erwerbszweck)

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 9, Seite 1/2

Produktionskonto Landwirtschaft und Haushalte	2013	2014	in % der Volkswirtschaft
	definitiv	provisorisch	
P.1 Produktionswert	536.3	546.4	4%
P.11 Marktproduktion	281.0	287.3	2%
P.12 Produktion für die Eigenverwendung	206.8	209.6	48%
P.13 Nichtmarktproduktion	48.5	49.5	8%
P.2 Vorleistungen	-136.0	-134.9	1%
B.1g Wertschöpfung, brutto	400.3	411.4	7%
P.51c Abschreibungen	-56.9	-58.0	7%
B.1n Wertschöpfung, netto	343.4	353.5	7%
	2013	2014	
Einkommensentstehungskonto Landwirtschaft und Haushalte	definitiv	provisorisch	in % der Volkswirtschaft
B.1g Wertschöpfung, brutto	400.3	411.4	
D.1 Arbeitnehmerentgelt	-49.3	-51.2	1%
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	-42.2	-43.9	1%
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	-7.1	-7.2	2%
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	-0.0	-0.0	0%
D.39 Sonstige Subventionen	14.2	13.2	66%
B.2g Betriebsüberschuss, brutto	365.2	373.4	15%

>>

>>

Tabelle 9, Seite 2/2

Einkommensverteilungskonto Landwirtschaft und Haushalte	2013	2014	in % der Volkswirtschaft
	definitiv	provisorisch	
B.2g Betriebsüberschuss, brutto	365.2	373.4	
D.1 Arbeitnehmerentgelt	1 826.0	1 831.8	100%
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	1 575.1	1 582.5	100%
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	250.8	249.3	100%
D.4 Vermögenseinkommen	491.6	759.7	
D.41+D.42 Zinsen und Ausschüttungen/Aufkommen	584.6	838.7	39%
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/ Aufkommen	0.0	0.0	0%
D.44 Sonstige Kapitalerträge/ Aufkommen	31.2	40.6	53%
D.45 Pachteinkommen/Aufkommen	0.6	1.0	17%
D.41 Zinsen/Verwendung	-122.9	-118.6	29%
D.42 Ausschüttungen/Verwendung	-	-	0%
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/ Verwendung	-0.1	0.1	-0%
D.44 Sonstige Kapitalerträge/ Verwendung	-	-	0%
D.45 Pachteinkommen/Verwendung	-1.8	-2.2	37%
B.5g Primäreinkommen brutto	2 682.8	2 964.9	60%
Anzahl fachliche Einheiten mit Noga A und T	359	360	5%
Anzahl Erwerbstätige	536	534	1%
Anzahl Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten	371	366	1%

Erläuterung zur Tabelle:

Für den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft und Haushalte werden keine Werte pro Erwerbstätigen aufgeführt, weil Produktion und Einkommen dieses Wirtschaftsbereichs nur teilweise in Zusammenhang mit der Anzahl der Erwerbstätigen dieses Wirtschaftsbereichs stehen.

2 Zeitreihen

Kontensystem der gesamten Volkswirtschaft – Resultate 2010 bis 2014

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 10, Seite 1/6

Produktionskonto der Volkswirtschaft	ESVG 1995				ESVG 2010	
	2010	2011	2012	2013	2013	2014p
P.1 Produktionswert	13 001.8	12 978.1	12 849.8	13 119.4	14 693.4	15 336.2
P.11 Marktproduktion	12 138.8	12 099.9	11 952.9	12 242.2	13 594.7	14 272.5
P.12 Produktion für die Eigenverwendung	194.5	204.4	201.4	208.6	431.2	439.0
P.13 Nichtmarktproduktion	668.5	673.8	695.5	668.6	667.5	624.7
P.2 Vorleistungen	-7 868.8	-8 062.1	-7 974.6	-7 939.6	-8 965.4	-9 434.3
D.21 Gütersteuern	266.9	276.8	325.7	260.0	279.6	274.4
D.31 Gütersubventionen	-99.4	-95.7	-84.8	-83.1	-83.1	-71.2
B.1g Bruttoinlandsprodukt	5 300.4	5 097.1	5 116.1	5 356.7	5 924.5	6 105.1
P.51c Abschreibungen	-695.9	-651.9	-631.6	-613.4	-895.3	-888.9
B.1n Nettoinlandsprodukt	4 604.5	4 445.2	4 484.5	4 743.3	5 029.2	5 216.2
Nachrichtlich: B.1g Wertschöpfung, brutto	5 411.2	5 215.5	5 140.9	5 425.8	5 728.0	5 901.9

Einkommensentstehungskonto der Volkswirtschaft	ESVG 1995				ESVG 2010	
	2010	2011	2012	2013	2013	2014p
B.1g Bruttoinlandsprodukt	5 300.4	5 097.1	5 116.1	5 356.7	5 924.5	6 105.1
D.1 Arbeitnehmerentgelt	-3 004.1	-3 083.4	-3 209.2	-3 262.1	-3 377.6	-3 444.9
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	-2 569.7	-2 631.9	-2 738.4	-2 793.9	-2 894.8	-2 969.1
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	-434.4	-451.5	-470.8	-468.1	-482.8	-475.8
D.2 Produktions- und Importabgaben	-319.0	-307.0	-358.0	-291.9	-312.3	-313.7
D.21 Gütersteuern	-266.9	-276.8	-325.7	-260.0	-279.6	-274.4
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	-52.1	-30.2	-32.3	-31.9	-32.8	-39.3
D.3 Subventionen	124.3	118.3	106.9	108.4	108.4	91.2
D.31 Gütersubventionen	99.4	95.7	84.8	83.1	83.1	71.2
D.39 Sonstige Subventionen	24.9	22.6	22.0	25.3	25.3	20.0
B.2g Betriebsüberschuss, brutto	2 101.6	1 825.1	1 655.8	1 911.0	2 342.9	2 437.8

>>

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu laufenden Preisen

>>

Tabelle 10, Seite 2/6

Produktionskonto der Volkswirtschaft	ESVG 1995				ESVG 2010	
	2010	2011	2012	2013	2013	2014p
P.1 Produktionswert	3.9%	-0.2%	-1.0%	2.1%	*	4.4%
P.11 Marktproduktion	4.2%	-0.3%	-1.2%	2.4%	*	5.0%
P.12 Produktion für die Eigenverwendung	5.5%	5.0%	-1.5%	3.6%	*	1.8%
P.13 Nichtmarktproduktion	-1.4%	0.8%	3.2%	-3.9%	*	-6.4%
P.2 Vorleistungen	1.0%	2.5%	-1.1%	-0.4%	*	5.2%
D.21 Gütersteuern	-1.1%	3.7%	17.7%	-20.2%	*	-1.8%
D.31 Gütersubventionen	8.1%	-3.7%	-11.4%	-2.0%	*	-14.3%
B.1g Bruttoinlandsprodukt	8.1%	-3.8%	0.4%	4.7%	*	3.0%
P.51c Abschreibungen	-0.4%	-6.3%	-3.1%	-2.9%	*	-0.7%
B.1n Nettoinlandsprodukt	9.6%	-3.5%	0.9%	5.8%	*	3.7%
Nachrichtlich: B.1g Wertschöpfung, brutto	6.4%	-3.6%	-1.4%	5.5%	*	3.0%

Einkommensentstehungskonto der Volkswirtschaft	ESVG 1995				ESVG 2010	
	2010	2011	2012	2013	2013	2014p
B.1g Bruttoinlandsprodukt	8.1%	-3.8%	0.4%	4.7%	*	3.0%
D.1 Arbeitnehmerentgelt	2.7%	2.6%	4.1%	1.6%	*	2.0%
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	2.7%	2.4%	4.0%	2.0%	*	2.6%
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	2.4%	3.9%	4.3%	-0.6%	*	-1.4%
D.2 Produktions- und Importabgaben	-0.7%	-3.8%	16.6%	-18.5%	*	0.4%
D.21 Gütersteuern	-1.1%	3.7%	17.7%	-20.2%	*	-1.8%
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	1.4%	-42.1%	6.9%	-1.2%	*	19.7%
D.3 Subventionen	7.2%	-4.8%	-9.7%	1.4%	*	-15.8%
D.31 Gütersubventionen	8.1%	-3.7%	-11.4%	-2.0%	*	-14.3%
D.39 Sonstige Subventionen	4.1%	-9.2%	-2.5%	14.9%	*	-20.8%
B.2g Betriebsüberschuss, brutto	18.7%	-13.2%	-9.3%	15.4%	*	4.0%

>>

Kontensystem der gesamten Volkswirtschaft – Resultate 2010 bis 2014

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

>>

Tabelle 10, Seite 3/6

Einkommensverteilungskonto der Volkswirtschaft	ESVG 1995			ESVG 2010		
	2010	2011	2012	2013	2013	2014p
B.2g Betriebsüberschuss, brutto	2 101.6	1 825.1	1 655.8	1 911.0	2 342.9	2 437.8
D.1 Arbeitnehmerentgelt	1 727.9	1 731.5	1 766.0	1 826.4	1 826.0	1 831.8
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	1 483.7	1 491.1	1 517.3	1 574.7	1 575.1	1 582.5
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	244.1	240.4	248.7	251.6	250.8	249.3
D.2 Produktions- und Importabgaben	416.8	403.8	501.1	356.1	357.0	324.3
D.21 Gütersteuern	364.7	373.6	468.8	324.2	324.2	285.0
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	52.1	30.2	32.3	31.9	32.8	39.3
D.3 Subventionen	-124.3	-118.3	-106.9	-108.4	-108.4	-91.2
D.31 Gütersubventionen	-99.4	-95.7	-84.8	-83.1	-83.1	-71.2
D.39 Sonstige Subventionen	-24.9	-22.6	-22.0	-25.3	-25.3	-20.0
D.4 Vermögenseinkommen	347.8	182.6	-245.5	87.4	319.4	459.4
D.41+D.42 Zinsen und Ausschüttungen/Aufkommen	1 396.9	1 904.9	1 596.9	1 519.2	1 778.3	2 142.8
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/ Aufkommen	*	*	*	*	155.1	266.1
D.44 Sonstige Kapitalerträge/ Aufkommen	69.2	71.9	67.0	31.2	119.2	76.9
D.45 Pachteinkommen/Aufkommen	4.9	5.9	6.2	6.2	6.2	6.1
D.41 Zinsen/Verwendung	-516.3	-544.5	-467.2	-412.8	-445.0	-415.7
D.42 Ausschüttungen/Verwendung	-496.3	-1 140.8	-1 345.7	-994.8	-949.2	-1 333.2
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/ Verwendung	*	*	*	*	-134.1	-67.5
D.44 Sonstige Kapitalerträge/ Verwendung	-105.7	-109.5	-96.7	-55.8	-205.2	-210.1
D.45 Pachteinkommen/Verwendung	-4.9	-5.3	-5.9	-5.9	-5.9	-5.8
B.5g Bruttonationaleinkommen	4 469.8	4 024.7	3 570.6	4 072.6	4 737.0	4 962.1

>>

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % , zu laufenden Preisen

>>

Tabelle 10, Seite 4/6

Einkommensverteilungskonto der Volkswirtschaft	ESVG 1995			ESVG 2010		
	2010	2011	2012	2013	2013	2014p
B.2g Betriebsüberschuss, brutto	18.7%	-13.2%	-9.3%	15.4%	*	4.0%
D.1 Arbeitnehmerentgelt	1.1%	0.2%	2.0%	3.4%	*	0.3%
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	0.7%	0.5%	1.8%	3.8%	*	0.5%
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	3.5%	-1.5%	3.4%	1.2%	*	-0.6%
D.2 Produktions- und Importabgaben	2.0%	-3.1%	24.1%	-28.9%	*	-9.2%
D.21 Gütersteuern	2.0%	2.5%	25.5%	-30.8%	*	-12.1%
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	1.4%	-42.1%	6.9%	-1.2%	*	19.7%
D.3 Subventionen	7.2%	-4.8%	-9.7%	1.4%	*	-15.8%
D.31 Gütersubventionen	8.1%	-3.7%	-11.4%	-2.0%	*	-14.3%
D.39 Sonstige Subventionen	4.1%	-9.2%	-2.5%	14.9%	*	-20.8%
D.4 Vermögenseinkommen	-20.6%	-47.5%	n.d.	n.d.	*	43.8%
D.41+D.42 Zinsen und Ausschüttungen/Aufkommen	-22.5%	36.4%	-16.2%	-4.9%	*	20.5%
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/ Aufkommen	*	*	*	*	*	71.5%
D.44 Sonstige Kapitalerträge/ Aufkommen	-8.0%	4.0%	-6.9%	-53.4%	*	-35.5%
D.45 Pachteinkommen/Aufkommen	-0.6%	20.2%	5.9%	0.8%	*	-3.2%
D.41 Zinsen/Verwendung	-18.0%	5.5%	-14.2%	-11.7%	*	-6.6%
D.42 Ausschüttungen/Verwendung	-28.9%	129.8%	18.0%	-26.1%	*	40.5%
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/ Verwendung	*	*	*	*	*	-49.7%
D.44 Sonstige Kapitalerträge/ Verwendung	-6.5%	3.6%	-11.7%	-42.3%	*	2.4%
D.45 Pachteinkommen/Verwendung	-0.6%	9.6%	11.7%	0.4%	*	-1.5%
B.5g Bruttonationaleinkommen	6.2%	-10.0%	-11.3%	14.1%	*	4.8%

>>

Kontensystem der gesamten Volkswirtschaft – Resultate 2010 bis 2014

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 10, Seite 5/6

Nationaleinkommenskonto der Volkswirtschaft	ESVG 1995				ESVG 2010	
	2010	2011	2012	2013	2013	2014p
B.5g Bruttonationaleinkommen	4 469.8	4 024.7	3 570.6	4 072.6	4 737.0	4 962.1
D.2 Produktions- und Importabgaben	-416.8	-403.8	-501.1	-356.1	-357.0	-324.3
D.3 Subventionen	124.3	118.3	106.9	108.4	108.4	91.2
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/Aufkommen	*	*	*	*	134.1	67.5
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/Verwendung	*	*	*	*	-155.1	-266.1
P.51c Abschreibungen	-695.9	-651.9	-631.6	-613.4	-895.3	-888.9
B.51 Volkseinkommen	3 481.4	3 087.2	2 544.8	3 211.4	3 572.0	3 641.6
Volkseinkommenskonto der Volkswirtschaft	ESVG 1995				ESVG 2010	
	2010	2011	2012	2013	2013	2014p
B.51 Volkseinkommen	3 481.4	3 087.2	2 544.8	3 211.4	3 572.0	3 641.6
I.1 Arbeitnehmerentgelt	1 727.9	1 731.5	1 766.0	1 826.4	1 826.0	1 831.8
I.2 Selbständigeneinkommen	77.1	68.3	62.2	60.4	60.4	63.5
I.3 Vermögenseinkommen der privaten Haushalte	535.9	954.1	886.3	926.6	792.2	1'067.0
I.4 Unverteilte Einkommen der Kapitalgesellschaften	815.1	56.1	-393.1	140.1	617.7	378.4
I.41 Unverteilte Einkommen nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	585.4	-109.7	-530.7	100.4	193.2	53.4
I.42 Unverteilte Einkommen finanzielle Kapitalgesellschaften	229.7	165.8	137.6	39.7	424.5	325.1
I.5 Direkte Steuern der Kapitalgesellschaften	162.5	108.9	116.6	138.8	158.2	185.3
I.51 Direkte Steuern der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	101.8	87.4	93.0	110.3	114.2	109.7
I.52 Direkte Steuern der finanziellen Kapitalgesellschaften	60.8	21.5	23.6	28.5	44.0	75.6
I.6 Vermögenseinkommen des Staates	162.9	168.3	106.9	119.2	117.5	115.6
						>>
Anzahl fachliche Einheiten	6 008	6 086	6 231	6 347	6 841	6 794
Anzahl Erwerbstätige (Jahresmittel)	33 472	34 120	34 832	35 311	35 311	35 768
Anzahl Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten (Jahresmittel)	29 315	29 800	30 351	30 695	30 695	31 018
Einwohner (Jahresmittel)	36 022	36 312	36 657	36 984	36 984	37 248

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % , zu laufenden Preisen

>>

Tabelle 10, Seite 6/6

Nationaleinkommenskonto der Volkswirtschaft	ESVG 1995				ESVG 2010	
	2010	2011	2012	2013	2013	2014p
B.5g Bruttonationaleinkommen	6.2%	-10.0%	-11.3%	14.1%	*	4.8%
D.2 Produktions- und Importabgaben	2.0%	-3.1%	24.1%	-28.9%	*	-9.2%
D.3 Subventionen	7.2%	-4.8%	-9.7%	1.4%	*	-15.8%
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/Aufkommen	*	*	*	*	*	-49.7%
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/Verwendung	*	*	*	*	*	71.5%
P.51c Abschreibungen	-0.4%	-6.3%	-3.1%	-2.9%	*	-0.7%
B.51 Volkseinkommen	8.2%	-11.3%	-17.6%	26.2%	*	1.9%

Volkseinkommenskonto der Volkswirtschaft	ESVG 1995				ESVG 2010	
	2010	2011	2012	2013	2013	2014p
B.51 Volkseinkommen	8.2%	-11.3%	-17.6%	26.2%	*	1.9%
I.1 Arbeitnehmerentgelt	1.1%	0.2%	2.0%	3.4%	*	0.3%
I.2 Selbständigeneinkommen	-17.5%	-11.4%	-8.9%	-2.9%	*	5.0%
I.3 Vermögenseinkommen der privaten Haushalte	-17.2%	78.1%	-7.1%	4.5%	*	34.7%
I.4 Unverteilte Einkommen der Kapitalgesellschaften	94.1%	-93.1%	n.d.	n.d.	*	-38.7%
I.41 Unverteilte Einkommen nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	105.0%	n.d.	383.8%	n.d.	*	-72.4%
I.42 Unverteilte Einkommen finanzielle Kapitalgesellschaften	70.9%	-27.8%	-17.0%	-71.1%	*	-23.4%
I.5 Direkte Steuern der Kapitalgesellschaften	-11.1%	-33.0%	7.0%	19.1%	*	17.2%
I.51 Direkte Steuern der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	-11.0%	-14.1%	6.4%	18.6%	*	-3.9%
I.52 Direkte Steuern der finanziellen Kapitalgesellschaften	-11.4%	-64.6%	9.8%	20.9%	*	71.7%
I.6 Vermögenseinkommen des Staates	-2.0%	3.3%	-36.5%	11.5%	*	-1.7%
Anzahl fachliche Einheiten	2.5%	1.3%	2.4%	1.9%	*	-0.7%
Anzahl Erwerbstätige (Jahresmittel)	-0.1%	1.9%	2.1%	1.4%	*	1.3%
Anzahl Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten (Jahresmittel)	-0.4%	1.7%	1.8%	1.1%	*	1.1%
Einwohner (Jahresmittel)	0.8%	0.8%	1.0%	0.9%	*	0.7%

Kontensystem der gesamten Volkswirtschaft – Resultate 2010 bis 2014

Pro Erwerbstätigen (VZÄ) in Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 11, Seite 1/3

Produktionskonto der Volkswirtschaft	ESVG 1995				ESVG 2010	
	2010	2011	2012	2013	2013	2014p
P.1 Produktionswert	443 530	427 500	418 630	427 410	478 690	494 420
P.11 Marktproduktion	414 090	398 570	389 410	398 830	442 890	460 130
P.12 Produktion für die Eigenverwendung	6 640	6 730	6 560	6 800	14 050	14 150
P.13 Nichtmarktproduktion	22 800	22 200	22 660	21 780	21 750	20 140
P.2 Vorleistungen	268 430	265 570	259 800	258 660	292 080	304 150
D.21 Gütersteuern	n.d.	n.d.	n.d.	n.d.	n.d.	n.d.
D.31 Gütersubventionen	3 390	3 150	2 760	2 710	2 710	2 300
B.1g Bruttoinlandsprodukt	180 810	167 900	166 670	174 510	193 010	196 820
P.51c Abschreibungen	23 740	21 480	20 580	19 980	29 170	28 660
B.1n Nettoinlandsprodukt	157 070	146 430	146 100	154 530	163 840	168 170
Nachrichtlich: B.1g Wertschöpfung, brutto	184 590	171 800	167 480	176 770	186 610	190 270

Einkommensentstehungskonto der Volkswirtschaft	ESVG 1995				ESVG 2010	
	2010	2011	2012	2013	2013	2014p
B.1g Bruttoinlandsprodukt						
D.1 Arbeitnehmerentgelt	102 480	103 470	105 740	106 270	110 040	111 060
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	87 660	88 320	90 220	91 020	94 310	95 720
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	14 820	15 150	15 510	15 250	15 730	15 340
D.2 Produktions- und Importabgaben						
D.21 Gütersteuern	n.d.	n.d.	n.d.	n.d.	n.d.	n.d.
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	1 780	1 010	1 060	1 040	1 070	1 270
D.3 Subventionen	4 240	3 970	3 520	3 530	3 530	2 940
D.31 Gütersubventionen	3 390	3 210	2 800	2 710	2 710	2 300
D.39 Sonstige Subventionen	850	760	730	820	820	650
B.2g Betriebsüberschuss, brutto	71 690	61 240	54 560	62 260	76 330	78 590
						>>
Anzahl Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten (Jahresmittel)	29 315	29 800	30 351	30 695	30 695	31 018

Kontensystem der gesamten Volkswirtschaft – Resultate 2010 bis 2014

Pro Einwohner in Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

>>

Tabelle 11, Seite 2/3

Einkommensverteilungskonto der Volkswirtschaft	ESVG 1995			ESVG 2010		
	2010	2011	2012	2013	2013	2014p
B.2g Betriebsüberschuss, brutto						
D.1 Arbeitnehmerentgelt	47 970	47 690	48 180	49 380	49 370	49 180
D.11 Bruttolöhne und -gehälter	41 190	41 060	41 390	42 580	42 590	42 480
D.12 Sozialbeiträge der Arbeitgeber	6 780	6 620	6 780	6 800	6 780	6 690
D.2 Produktions- und Importabgaben	11 570	11 120	13 670	9 630	9 650	8 710
D.21 Gütersteuern	10 120	10 290	12 790	8 770	8 770	7 650
D.29 Sonstige Produktionsabgaben	1 450	830	880	860	890	1 050
D.3 Subventionen	3 450	3 260	2 920	2 930	2 930	2 450
D.31 Gütersubventionen	2 760	2 640	2 310	2 250	2 250	1 910
D.39 Sonstige Subventionen	690	620	600	680	680	540
D.4 Vermögenseinkommen	9 650	5 030	-6 700	2 360	8 640	12 330
D.41+D.42 Zinsen und Ausschüttungen/ Aufkommen	38 780	52 460	43 560	41 080	48 080	57 530
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/ Aufkommen	*	*	*	*	4 190	7 140
D.44 Sonstige Kapitalerträge/ Aufkommen	1 920	1 980	1 830	840	3 220	2 060
D.45 Pachteinkommen/Aufkommen	140	160	170	170	170	160
D.41 Zinsen/Verwendung	-14 330	-14 990	-12 750	-11 160	-12 030	-11 160
D.42 Ausschüttungen/Verwendung	-13 780	-31 420	-36 710	-26 900	-25 670	-35 790
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/ Verwendung	*	*	*	*	-3 630	-1 810
D.44 Sonstige Kapitalerträge/ Verwendung	-2 930	-3 020	-2 640	-1 510	-5 550	-5 640
D.45 Pachteinkommen/Verwendung	-140	-150	-160	-160	-160	-160
B.5g Bruttonationaleinkommen	124 080	110 840	97 410	110 120	128 080	133 220
						>>
Einwohner (Jahresmittel)	36 022	36 312	36 657	36 984	36 984	37 248

Kontensystem der gesamten Volkswirtschaft – Resultate 2010 bis 2014

Pro Einwohner in Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

>>

Tabelle 11, Seite 3/3

Nationaleinkommenskonto der Volkswirtschaft	ESVG 1995				ESVG 2010	
	2010	2011	2012	2013	2013	2014p
B.5g Bruttonationaleinkommen						
D.2 Produktions- und Importabgaben	11 570	11 120	13 670	9 630	9 650	8 710
D.3 Subventionen	3 450	3 260	2 920	2 930	2 930	2 450
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/Aufkommen	*	*	*	*	3 630	1 810
D.43 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen/Verwendung	*	*	*	*	-4 190	-7 140
P.51c Abschreibungen	19 320	17 950	17 230	16 590	24 210	23 860
B.51 Volkseinkommen	96 650	85 020	69 420	86 830	96 580	97 770
Volkseinkommenskonto der Volkswirtschaft						
Volkseinkommenskonto der Volkswirtschaft	ESVG 1995				ESVG 2010	
	2010	2011	2012	2013	2013	2014p
B.51 Volkseinkommen						
I.1 Arbeitnehmerentgelt	47 970	47 690	48 180	49 380	49 370	49 180
I.2 Selbständigeneinkommen	2 140	1 880	1 700	1 630	1 630	1 700
I.3 Vermögenseinkommen der privaten Haushalte	14 880	26 280	24 180	25 050	21 420	28 640
I.4 Unverteilte Einkommen der Kapitalgesellschaften	22 630	1 540	-10 720	3 790	16 700	10 160
I.41 Unverteilte Einkommen nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	16 250	-3 020	-14 480	2 720	5 220	1 430
I.42 Unverteilte Einkommen finanzielle Kapitalgesellschaften	6 380	4 570	3 750	1 070	11 480	8 730
I.5 Direkte Steuern der Kapitalgesellschaften	4 510	3 000	3 180	3 750	4 280	4 980
I.51 Direkte Steuern der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	2 820	2 410	2 540	2 980	3 090	2 950
I.52 Direkte Steuern der finanziellen Kapitalgesellschaften	1 690	590	640	770	1 190	2 030
I.6 Vermögenseinkommen des Staates	4 520	4 630	2 920	3 220	3 180	3 100
Einwohner (Jahresmittel)	36 022	36 312	36 657	36 984	36 984	37 248

Bruttowertschöpfung nach institutionellen Sektoren 2010 bis 2014

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 12, Seite 1/1

Sektor Code	Sektor Bezeichnung	ESVG 1995			ESVG 2010		
		2010	2011	2012	2013	2013	2014p
S. 11	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	3 585.4	3 349.0	3 437.9	3 667.9	3 933.6	4 069.2
S. 12	Finanzielle Kapitalgesellschaften	839.8	872.8	705.5	762.0	848.3	898.8
S. 13	Staat	467.7	474.0	473.8	464.7	466.0	442.6
S. 14 + S. 15	Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck	518.3	519.7	523.7	531.2	480.3	491.2
	B.1g Wertschöpfung, brutto	5 411.2	5 215.5	5 140.9	5 425.8	5 728.0	5 901.9
-	P.119 Unterstellte Bankgebühr	-278.2	-299.5	-265.7	-246.1	*	*
+	D.21 Gütersteuern	266.9	276.8	325.7	260.0	279.6	274.4
-	D.31 Gütersubventionen	-99.4	-95.7	-84.8	-83.1	-83.1	-71.2
=	B.1g Bruttoinlandsprodukt	5 300.4	5 097.1	5 116.1	5 356.7	5 924.5	6 105.1

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu laufenden Preisen

Sektor Code	Sektor Bezeichnung	ESVG 1995			ESVG 2010		
		2010	2011	2012	2013	2013	2014p
S. 11	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	7.2%	-6.6%	2.7%	9.5%	*	3.4%
S. 12	Finanzielle Kapitalgesellschaften	9.8%	3.9%	-19.2%	-12.7%	*	6.0%
S. 13	Staat	1.7%	1.4%	0.0%	-2.0%	*	-5.0%
S. 14 + S. 15	Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck	0.6%	0.3%	0.8%	2.2%	*	2.3%
	B.1g Wertschöpfung, brutto	6.4%	-3.6%	-1.4%	4.0%	*	3.0%
	P.119 Unterstellte Bankgebühr	-23.1%	7.7%	-11.3%	-17.8%	*	*
	D.21 Gütersteuern	-1.1%	3.7%	17.7%	-6.1%	*	-1.8%
	D.31 Gütersubventionen	8.1%	-3.7%	-11.4%	-13.2%	*	-14.3%
	B.1g Bruttoinlandsprodukt	8.1%	-3.8%	0.4%	5.1%	*	3.0%

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 2010 bis 2014

In Mio. Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 13, Seite 1/1

Noga 2008 Code	Wirtschaftsbereich Bezeichnung	ESVG 1995				ESVG 2010	
		2010	2011	2012	2013	2013	2014p
05-43	Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	2 108.2	1 884.3	1 982.1	2 119.5	2 328.6	2 418.2
45-63, 68, 70-96	Allgemeine Dienstleistungen	1 462.1	1 484.0	1 484.0	1 508.3	1 562.9	1 582.7
64-66, 69	Finanzdienstleistungen	1 441.9	1 421.9	1 234.2	1 345.8	1 436.2	1 489.5
01-03, 97-98	Landwirtschaft und Haushalte	399.0	425.3	440.6	452.3	400.3	411.4
	B.1g Wertschöpfung, brutto	5 411.2	5 215.5	5 140.9	5 425.8	5 728.0	5 901.9
-	P.119 Unterstellte Bankgebühr	-278.2	-299.5	-265.7	-246.1	*	*
+	D.21 Gütersteuern	266.9	276.8	325.7	260.0	279.6	274.4
-	D.31 Gütersubventionen	-99.4	-95.7	-84.8	-83.1	-83.1	-71.2
=	B.1g Bruttoinlandsprodukt	5 300.4	5 097.1	5 116.1	5 356.7	5 924.5	6 105.1

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu laufenden Preisen

Noga 2008 Code	Wirtschaftsbereich Bezeichnung	ESVG 1995				ESVG 2010	
		2010	2011	2012	2013	2013	2014p
05-43	Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	12.4%	-10.6%	5.2%	6.9%	*	3.8%
45-63, 68, 70-96	Allgemeine Dienstleistungen	-0.7%	1.5%	0.0%	1.6%	*	1.3%
64-66, 69	Finanzdienstleistungen	6.3%	-1.4%	-13.2%	9.0%	*	3.7%
01-03, 97-98	Landwirtschaft und Haushalte	4.4%	6.6%	3.6%	2.7%	*	2.8%
	B.1g Wertschöpfung, brutto	6.4%	-3.6%	-1.4%	5.5%	*	3.0%
	P.119 Unterstellte Bankgebühr	-23.1%	7.7%	-11.3%	-7.4%	*	*
	D.21 Gütersteuern	-1.1%	3.7%	17.7%	-20.2%	*	-1.8%
	D.31 Gütersubventionen	8.1%	-3.7%	-11.4%	-2.0%	*	-14.3%
	B.1g Bruttoinlandsprodukt	8.1%	-3.8%	0.4%	4.7%	*	3.0%

Bruttowertschöpfung - Verteilung auf die Sektoren 2010 bis 2014

In Prozent

Tabelle 14, Seite 1/1

Sektor Code	Sektor Bezeichnung	ESVG 1995			ESVG 2010		
		2010	2011	2012	2013	2013	2014p
S. 11	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	66%	64%	67%	68%	69%	69%
S. 12	Finanzielle Kapitalgesellschaften	16%	17%	14%	14%	15%	15%
S. 13	Staat	9%	9%	9%	9%	8%	7%
S. 14 + S. 15	Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck	10%	10%	10%	10%	8%	8%
	B.1g Wertschöpfung, brutto	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Bruttowertschöpfung - Verteilung auf die Wirtschaftsbereiche 2010 bis 2014

In Prozent

Tabelle 15, Seite 1/1

Wirtschaftsbereich Bezeichnung	ESVG 1995			ESVG 2010		
	2010	2011	2012	2013	2013	2014p
Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	39%	36%	39%	39%	41%	41%
Allgemeine Dienstleistungen	27%	28%	29%	27%	27%	27%
Finanzdienstleistungen	27%	27%	24%	24%	25%	25%
Landwirtschaft und Haushalte	7%	8%	9%	10%	7%	7%
B.1g Wertschöpfung, brutto	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen, Volkseinkommen seit 1998

In Schweizer Franken, zu laufenden Preisen

Tabelle 16, Seite 1/1

Jahr		BIP	BNE	VE	BIP	BNE	VE
		in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in CHF pro VZÄ	in CHF pro Einwohner	in CHF pro Einwohner
1998	ESVG 95	3 595.1	3 533.7	2 877.5	162 800	112 090	91 280
1999	ESVG 95	4 001.9	3 869.4	3 138.7	177 580	120 100	97 420
2000	ESVG 95	4 194.9	4 111.9	3 307.5	176 250	124 850	100 420
2001	ESVG 95	4 205.2	3 782.0	2 989.1	164 850	113 210	89 480
2002	ESVG 95	4 190.5	3 698.4	2 880.9	159 550	109 410	85 230
2003	ESVG 95	4 135.3	3 538.1	2 746.7	157 820	103 650	80 470
2004	ESVG 95	4 295.5	3 554.1	2 761.3	162 500	103 070	80 080
2005	ESVG 95	4 556.5	3 892.6	3 094.9	169 540	111 990	89 040
2006	ESVG 95	5 015.5	4 396.9	3 571.5	181 970	125 490	101 930
2007	ESVG 95	5 523.4	4 946.2	4 043.3	194 020	140 270	114 670
2008	ESVG 95	5 503.7	4 949.4	4 058.7	187 690	139 530	114 420
2009	ESVG 95	4 901.4	4 210.2	3 218.4	166 580	117 790	90 040
2010	ESVG 95	5 300.4	4 469.8	3 481.4	180 810	124 080	96 650
2011	ESVG 95	5 097.1	4 024.7	3 087.2	171 040	110 840	85 020
2012	ESVG 95	5 116.1	3 570.6	2 544.8	168 570	97 410	69 420
2013	ESVG 95	5 356.7	4 072.6	3 211.4	174 500	115 800	91 400
2013	ESVG 2010	5 924.5	4 737.0	3 572.0	193 010	128 080	96 580
2014p	ESVG 2010	6 105.1	4 962.1	3 641.6	196 820	133 220	97 770

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu laufenden Preisen

Jahr		BIP	BNE	VE	BIP	BNE	VE
		in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in CHF pro VZÄ	in CHF pro Einwohner	in CHF pro Einwohner
1999	ESVG 95	11.3%	9.5%	9.1%	9.1%	7.1%	6.7%
2000	ESVG 95	4.8%	6.3%	5.4%	-0.7%	4.0%	3.1%
2001	ESVG 95	0.2%	-8.0%	-9.6%	-6.5%	-9.3%	-10.9%
2002	ESVG 95	-0.3%	-2.2%	-3.6%	-3.2%	-3.4%	-4.7%
2003	ESVG 95	-1.3%	-4.3%	-4.7%	-1.1%	-5.3%	-5.6%
2004	ESVG 95	3.9%	0.5%	0.5%	3.0%	-0.6%	-0.5%
2005	ESVG 95	6.1%	9.5%	12.1%	4.3%	8.7%	11.2%
2006	ESVG 95	10.1%	13.0%	15.4%	7.3%	12.1%	14.5%
2007	ESVG 95	10.1%	12.5%	13.2%	6.6%	11.8%	12.5%
2008	ESVG 95	-0.4%	0.1%	0.4%	-3.3%	-0.5%	-0.2%
2009	ESVG 95	-10.9%	-14.9%	-20.7%	-11.2%	-15.6%	-21.3%
2010	ESVG 95	8.1%	6.2%	8.2%	8.5%	5.3%	7.3%
2011	ESVG 95	-3.8%	-10.0%	-11.3%	-5.4%	-10.7%	-12.0%
2012	ESVG 95	0.4%	-11.3%	-17.6%	-1.4%	-12.1%	-18.3%
2013	ESVG 95	4.7%	14.1%	26.2%	3.5%	18.9%	31.7%
2014p	ESVG 2010	3.0%	4.8%	1.9%	2.0%	4.0%	1.2%

C Methodik und Qualität

Zweck dieses Kapitels ist es, Hintergrundinformationen über die Methodik und die Qualität der vorliegenden Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zu bieten. Dies ermöglicht es, die Aussagekraft der Ergebnisse besser einzuschätzen.

Der Abschnitt über die Methodik orientiert zunächst über Zweck und Gegenstand der Statistik und beschreibt dann die Datenquellen und die Datenaufarbeitung. Danach folgen Angaben über die Publikation der Ergebnisse.

Der Abschnitt über die Qualität basiert auf den Vorgaben von Eurostat über die Qualitätsberichterstattung und beschreibt Relevanz, Genauigkeit, Aktualität, Pünktlichkeit, Kohärenz und Vergleichbarkeit der statistischen Informationen.

Im dritten Abschnitt werden die Auswirkungen der VGR-Revision 2014 dargestellt.

1 Methodik

1.1 Hauptinhalt der Statistik

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung liefert eine systematische, quantitative Beschreibung volkswirtschaftlicher Grössen und Zusammenhänge in Form eines geschlossenen Kontensystems. Zu den bekanntesten dieser volkswirtschaftlichen Grössen zählen das Bruttoinlandsprodukt (BIP) und das Bruttonationaleinkommen (BNE).

1.2 Verwendungszweck der Statistik

Eine zielgerichtete Gestaltung der Wirtschaftspolitik setzt eine Analyse der bisherigen Entwicklung, der derzeitigen Stärken und Schwächen sowie der möglichen Entwicklungsperspektiven voraus. Die Informationen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung sind dafür ein wesentliches Instrument.

In finanzpolitischer Hinsicht ist die VGR FL notwendig, um die Mitgliederbeiträge Liechtensteins an internationale Organisationen (z.B. EFTA, EWR-Programme usw.) zu berechnen, den Beitrag für die Entwicklungszusammenarbeit festzulegen, die gemeinsamen Finanzerträge mit der Schweiz (Mehrwertsteuerpool) aufzuteilen und eine gesamtwirtschaftliche Beurteilung der Finanzpolitik vorzunehmen.

Von Wichtigkeit ist die VGR FL insbesondere für Landtag und Regierung sowie für verschiedene Amtsstellen wie z.B. die Stabsstelle Finanzen und die Steuerverwaltung. Weitere Nutzer sind die Liechtensteiner Unternehmen und Wirtschaftsverbände sowie Forschungseinrichtungen und internationale Organisationen. Die Medien informieren die Öffentlichkeit über die Ergebnisse aus der VGR, insbesondere über die Entwicklung der bekannten Kennzahlen BIP und BNE.

1.3 Gegenstand der Statistik

In der VGR werden die wirtschaftlichen Aktivitäten aller Wirtschaftseinheiten, die einen Schwerpunkt ihres wirtschaftlichen Interesses in Liechtenstein haben, als gebietsansässige Einheiten klassifiziert. Für die VGR FL gelten das staatliche Territorium Liechtensteins sowie die territorialen Exklaven (liechtensteinische Botschaften und Vertretungen im Ausland) als inländisches Wirtschaftsgebiet. Umgekehrt ergibt sich aus dieser Abgrenzung, dass ausländische Konsulate in Liechtenstein nicht zum inländischen Wirtschaftsgebiet zählen. Zu den wesentlichen Grundgesamtheiten der VGR FL gehören:

- Gebietsansässige institutionelle Einheiten
- Fachliche Einheiten
- Erwerbstätige/Vollzeitäquivalente

Im Kapitel „D Glossar“ finden sich die ausführlichen Beschreibungen dieser drei Grundgesamtheiten.

Die VGR FL setzt sich aus fünf Einzelkonten zusammen, die gemeinsam ein geschlossenes Kontensystem bilden. Bei den fünf Konten handelt es sich um:

- das Produktionskonto
- das Einkommensentstehungskonto
- das Einkommensverteilungskonto
- das Nationaleinkommenskonto
- das Volkseinkommenskonto

Um Aussagen über die Wirtschaftsstruktur machen zu können, wird die VGR FL nicht nur auf der Ebene der Gesamtwirtschaft berechnet, sondern nach Sektoren und nach Wirtschaftsbereichen aufgegliedert. Die Aufgliederung erfolgt für die ersten drei Konten. Das Nationaleinkommenskonto und das Volkseinkommenskonto werden nur auf gesamtwirtschaftlicher Ebene berechnet.

Basis für die Berechnungen ist das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010). Es enthält die grundlegenden Konzepte und Definitionen sowie Buchungsregeln zur Erstellung Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen.

Das Produktionskonto, das Einkommensentstehungskonto und das Einkommensverteilungskonto entsprechen in ihrer Gliederung sowie inhaltlich den ersten drei Konten des ESGV 2010. Als Saldi dieser Konten resultieren drei wichtige volkswirtschaftliche Grössen: das Inlandsprodukt bzw. die Wertschöpfung, der Betriebsüberschuss und das

Nationaleinkommen. Das Nationaleinkommenskonto und das Volkseinkommenskonto stellen eine Besonderheit der VGR FL dar und lehnen sich an das frühere OECD-Kontensystem an.

Jedes Konto weist Zuflüsse (+) und Abflüsse (-) auf. Ausgeglichen werden die ersten vier Konten mit einem Kontensaldo, der jeweils auf das nächste Konto übertragen wird und eine besondere ökonomische Bedeutung besitzt. Das fünfte Konto weist keinen Schlusssaldo auf, sondern muss per definitionem ausgeglichen sein.

Die Sektoren der VGR FL entsprechen dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Für die Zuordnung eines Unternehmens oder einer Organisation zu einem bestimmten Sektor sind vor allem die Rechtsform und die wirtschaftlichen Aktivitäten dieser Einheiten massgebend.

Die fünf Sektoren lassen sich kurz wie folgt beschreiben:

Sektoren	Kurzbeschreibung
1. Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	Alle gebietsansässigen juristischen Personen mit Ausnahme der juristischen Personen der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen. Einschliesslich der Selbständigen in den Bereichen Rechts- und Steuerberatung sowie Wirtschaftsprüfung.
2. Finanzielle Kapitalgesellschaften	Alle gebietsansässigen juristischen Personen der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen.
3. Staat	Land, Gemeinden, Sozialversicherungen (AHV, IV, FAK, ALV) und nicht marktbestimmte öffentlich-rechtliche Organisationen (Liechtensteinische Musikschule, Liechtensteinisches Landesmuseum, Liechtenstein Bus Anstalt, Universität Liechtenstein etc.).
4. Private Haushalte	Private Haushalte in ihrer Funktion als Arbeitnehmer, als Selbständige, als Eigentümer von Vermögenswerten und als Arbeitgeber von Hausangestellten. Ohne die Selbständigen in den Bereichen Rechts- und Steuerberatung sowie Wirtschaftsprüfung.
5. Private Organisationen ohne Erwerbszweck	Nicht marktbestimmte Organisationen ohne Erwerbszweck mit eigener Rechtspersönlichkeit (Familienhilfevereine, Historischer Verein des Fürstentums Liechtenstein, Kindertagesstätten, Theater am Kirchplatz, Verein für Heilpädagogische Hilfe etc.). Ihre Tätigkeit dient den privaten Haushalten.

Aus Darstellungsgründen werden die Sektoren private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck in der vorliegenden Publikation zusammengefasst.

Aufschlussreich ist neben der Untergliederung der Gesamtwirtschaft in Sektoren auch die Untergliederung in Wirtschaftsbereiche. Für die Zuordnung eines Unternehmens oder einer Organisation zu einem bestimmten Wirtschaftsbereich sind allein die wirtschaftlichen Aktivitäten dieser Einheiten massgebend. Für die Klassifikation der wirtschaftlichen Tätigkeit kommt die Systematik der Wirtschaftszweige Noga 2008 (NACE Rev.2) zur Anwendung.

Nach der Klassifikation Noga 2008 setzen sich die vier Wirtschaftsbereiche wie folgt zusammen:

Wirtschaftsbereiche	Kurzbeschreibung (nach Noga 2008 bzw. NACE Rev.2)
1. Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	Alle Unternehmen, die in den Wirtschaftszweigen der Noga-Abschnitte B – F bzw. der Abteilungen 05–43 tätig sind. Hierzu zählen insbesondere die Herstellung von Nahrungsmitteln, das Druckgewerbe, die chemische Industrie, die Metallbearbeitung, der Maschinenbau, der Fahrzeugbau, die Energie- und Wasserversorgung sowie das Baugewerbe.
2. Allgemeine Dienstleistungen	Alle Einheiten der Noga-Abschnitte G–S bzw. der Abteilungen 45–96, jedoch ohne Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie Rechts-, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung (Abschnitt K und Unterabschnitt MAA bzw. Abteilungen 64–66, 69). Typische Wirtschaftszweige im Wirtschaftsbereich Allgemeine Dienstleistungen sind der Handel, das Gastgewerbe, der Verkehr, die Informatik, die öffentliche Verwaltung, das Unterrichtswesen sowie das Gesundheits- und Sozialwesen.
3. Finanzdienstleistungen	Alle Unternehmen, die im Noga-Abschnitt K bzw. in den Abteilungen 64–66 oder im Unterabschnitt MAA bzw. in der Abteilung 69 tätig sind. Es handelt sich dabei insbesondere um die Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, die Rechts- und Steuerberatung sowie die Wirtschaftsprüfung.
4. Landwirtschaft und Haushalte	Alle Einheiten der Noga-Abschnitte A und T bzw. der Abteilungen 01–03 und 97–98. Dabei handelt es sich um die Land- und Forstwirtschaft sowie die privaten Haushalte. Zusätzlich kommen die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck dazu, die als private sonstige Nichtmarktproduzenten den privaten Haushalten (Abschnitt T bzw. Abteilungen 97 und 98) dienen. Die erfassten Organisationen selbst sind aufgrund ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit in den Noga-Abschnitten P bis S bzw. den Noga-Abteilungen 85–94 klassiert.

1.4 Datenquellen

Die Datenbeschaffung für die VGR FL beruht hauptsächlich auf der Nutzung von administrativen Datenquellen. Durch das Konzept der Nutzung von Verwaltungsdaten wird auf die eingeschränkten personellen Kapazitäten des Amtes für Statistik Rücksicht genommen und die Unternehmen und Organisationen werden nicht zusätzlich mit Erhebungen für die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung belastet.

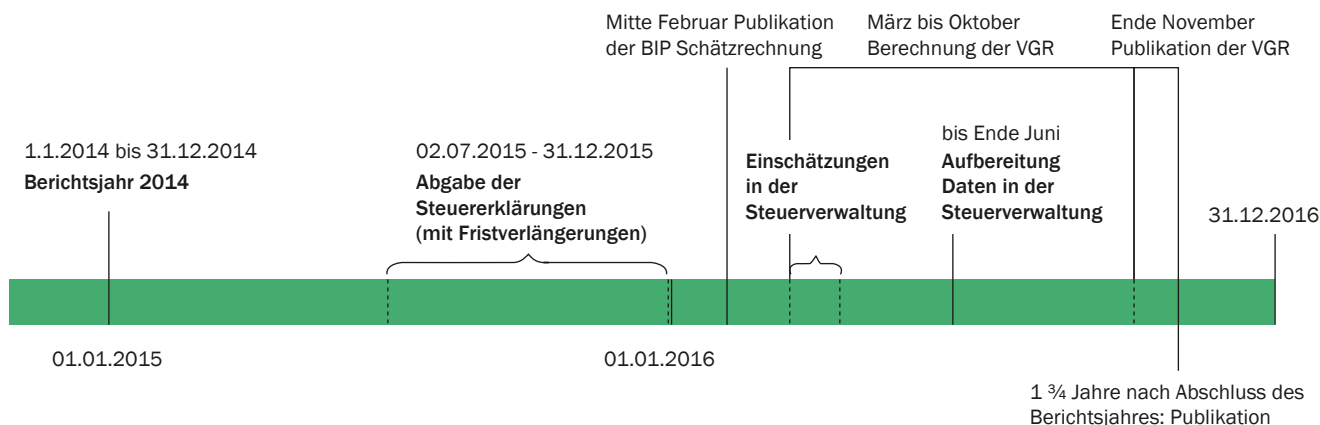
Die Steuerverwaltung stellt anonymisierte Daten nach Wirtschaftszweigen zu verschiedenen Positionen aus den Erfolgsrechnungen der Unternehmen bereit. Hinzu kommen weitere Angaben zu verschiedenen Positionen der Vermögens- und Erwerbssteuerauswertung, zu den Bruttolöhnen, zur Mehrwertsteuer, zu den Stempelabgaben und zur Couponsteuer. Die Finanzmarktaufsicht liefert Daten zu den Schadens- und Lebensversicherungen mit Sitz in Liechtenstein, zu den Niederlassungen schweizerischer Schadens- und Lebensversicherungen und zu den Pensionsversicherungen. Das Amt für Gesundheit stellt Daten zu den Krankenkassen und den Unfallversicherungen zur Verfügung. Die Stabsstelle Finanzen stellt eine Auswertung der Landesrechnung nach Kostenarten, Details der

Rechnungen des Landes und öffentlich-rechtlicher Stiftungen sowie Angaben aus den Gemeinderechnungen bereit. Zu den weiteren Datenlieferanten zählen die AHV/IV/FAK (Jahresrechnung und Angaben zu Details der Jahresrechnung), verschiedene im Sozialbereich tätige private Organisationen (Jahresrechnungen), private Organisationen ohne Erwerbszweck (Jahresrechnungen) sowie das schweizerische Bundesamt für Statistik (Vergleichsdaten der VGR CH).

1.5 Datenaufbereitung

Die Tätigkeiten des Amtes für Statistik für die Erhebungen, die Datenerfassung im Berechnungssystem und die Kontrollarbeiten konzentrieren sich auf den Zeitraum von Anfang März bis Ende Oktober. Im November wird die Publikation erstellt und in gedruckter Form sowie im Internet veröffentlicht. Die Veröffentlichung der Resultate erfolgt einmal im Jahr. Wie international üblich werden zunächst die provisorischen Ergebnisse publiziert. Im Folgejahr werden die provisorischen Ergebnisse aufgrund zusätzlicher Detailinformationen überarbeitet und als definitive Ergebnisse veröffentlicht.

Die folgende Zeitachse soll den gesamten Ablauf anhand der Basisdaten der Steuerverwaltung schematisch aufzeigen:



Die Einreichung der Steuererklärungen juristischer Personen bei der Steuerverwaltung erfolgt mit Fristverlängerung im Laufe des zweiten Halbjahres nach dem Ende des Berichtsjahres. Ordentlicher Einreichungszeitpunkt ist der 1. Juli des Folgejahres. Säumige Steuerpflichtige müssen nach Ablauf der Fristen eingeschätzt werden.

Innerhalb der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung teilen sich die Kontrollen und Qualitätssicherungsmassnahmen in vier Gruppen:

- Automatisch berechnete Kontrollfelder
- Kontrollvergleiche
- Kontrollrechnungen
- Vier-Augen-Prinzip

Automatisch berechnete Kontrollfelder finden sich grundsätzlich bei jeder Erfassung von Basisdaten. Die durchgeführten Kontrollen, insbesondere die Kontrollvergleiche und die Kontrollrechnungen, werden jährlich dokumentiert. Die Datenerfassung und die Berechnung der VGR FL werden jeweils von einer zweiten Person kontrolliert. Die Anleitung zur Berechnung der VGR FL wird laufend aktualisiert und etwaige Änderungen bei den Datenquellen und den Datenlieferanten werden in der Berechnungsanleitung dokumentiert.

1.6 Publikation der Ergebnisse

Die Abstützung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Liechtensteins auf Verwaltungsdaten, die unter anderem im Zuge der Steuerveranlagung anfallen, hat zur Folge, dass die Ergebnisse erst 23 Monate nach Abschluss des Berichtsjahres vorliegen. Im Frühjahr 2009 wurde deshalb eine neue Schätzrechnung mit dem Ziel entwickelt, eine zuverlässige Schätzung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) zu einem früheren Zeitpunkt zu veröffentlichen. Im 2009 erschien erstmals eine Schätzrechnung und zwar für das BIP 2007. Die erste BIP-Schätzung liegt jeweils vierzehn Monate nach Abschluss des Berichtsjahres vor. Die Schätzrechnung für das BIP 2014 (gemäss ESGV 95) wurde am 3. März 2016 publiziert. Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung sowie die BIP-Schätzrechnung werden jeweils in Papierform und elektronisch als pdf-Dokument veröffentlicht. Die Tabellen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung stehen auf der Homepage des Amtes für Statistik auch als Excel-Datei zur Verfügung. Ebenfalls online verfügbar ist eine interaktive Datenbank in Deutsch und Englisch (Online-Daten: eTab-Portal). Mit eTab können Abfragen nach individuellen Bedürfnissen erstellt werden.

2 Qualität

2.1 Relevanz

Mit der VGR FL werden jährlich die wichtigsten volkswirtschaftlichen Grössen wie Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen und Volkseinkommen berechnet.

Zu den Hauptnutzern der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zählen in Liechtenstein Regierungs- und Verwaltungsstellen sowie Forschungsinstitute und universitäre Einrichtungen. Die Ansprüche der Nutzer sind naturgemäss sehr unterschiedlich.

Da es sich bei der VGR FL um ein reduziertes Kontensystem handelt, das nicht alle Teilbereiche der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen umfasst, können auch nicht sämtliche Nutzerwünsche abgedeckt werden. So liegen keine Angaben zum verfügbaren Einkommen, zum Konsum, zum Sparen oder zu den Bruttoanlageinvestitionen vor. Zudem werden keine vierteljährlichen Ergebnisse berechnet.

2.2 Genauigkeit

Die Abweichungen der definitiven Ergebnisse von den provisorischen Ergebnissen betragen für das Berichtsjahr 2013 (ESVG 95) beim

- Bruttoinlandsprodukt +1.0%
- Bruttonationaleinkommen +1.2%

Bei der BIP-Schätzung wurde aufgrund der durchgeführten Testrechnungen von einer Genauigkeit von +/- 3% ausgegangen. Die BIP-Schätzung 2007 lag 0.8% und die Schätzung 2008 3.1% unter dem definitiven BIP der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Die BIP-Schätzung 2009 fiel 6.1% höher aus als das definitive BIP der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 2009. Der Grund für die starke Abweichung zwischen der BIP-Schätzung und der BIP-Berechnung in der VGR 2009 lag vor allem in den Schwankungen des Versicherungsbereichs, welche nicht in die BIP-Schätzung einfließen. Deshalb wurde für die BIP-Schätzrechnung 2010 eine verfeinerte Methode für das Berechnungsverfahren entwickelt und die Datenerfassung für den Versicherungsbereich ausgebaut. Die BIP-Schätzung 2010 lag 0.5% und die BIP-Schätzung 2011 6.0% über dem definitiven BIP. Der Hauptgrund für die hohe Abweichung im Jahr 2011 waren Fehler in den Basisdaten. Die BIP-Schätzrechnung 2012 entsprach dem definitiven BIP der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (+0.0%). Die BIP-Schätzrechnung 2013 lag 2.5% über dem definitiven BIP 2013 der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 2014.

2.3 Aktualität und Pünktlichkeit

Die Ergebnisse liegen jeweils 23 Monate nach Abschluss des Berichtsjahres vor. Die Veröffentlichung der vorliegenden Publikation erfolgte wie angekündigt am 1. Dezember 2016.

2.4 Kohärenz und Vergleichbarkeit

2.4.1 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

Die erste Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung Liechtensteins wurde im November 2000 zu den wirtschaftlichen Aktivitäten des Jahres 1998 publiziert und erscheint seither jährlich. Um die internationale Vergleichbarkeit der Ergebnisse der VGR FL zu gewährleisten, sind die Wirtschaftseinheiten, die Sektoren und die Transaktionen gemäss den Vorgaben des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) definiert. Für die Jahre 1998 bis 2013 liegen die Ergebnisse der VGR FL gemäss der im ESGV 1995 beschriebenen Methodik vor und die Vergleichbarkeit der einzelnen Berichtsjahre untereinander ist gegeben. Mit der VGR-Revision 2014 im Jahre 2016 wurde auf das ESGV 2010 umgestellt. Die Ergebnisse der Jahre 2013 und 2014 liegen nun gemäss dem ESGV 2010 vor. Die Resultate gemäss ESGV 2010 lassen sich nicht direkt mit den Resultaten gemäss ESGV 95 vergleichen. Für das Jahr 2013 liegen die Ergebnisse jedoch sowohl gemäss ESGV 95 als auch gemäss ESGV 2010 vor, was eine Umrechnung ermöglicht.

2.4.2 Kohärenz

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung ist in sich kohärent. Die verschiedenen Begriffe werden in der gesamten VGR-Publikation einheitlich verwendet. Die in der Publikation verwendeten Einwohner- und Erwerbstätigenzahlen basieren auf der Bevölkerungs- und der Beschäftigungsstatistik. Somit sind die Daten zu den Einwohnern und den Erwerbstätigen mit den genannten Statistiken kohärent. Die in der VGR im Sektor Staat erfassten institutionellen Einheiten bilden auch in der Finanzstatistik den Staatssektor. Die Abweichungen bei einzelnen Werten sind auf die unterschiedlichen Erstellungstermine und unterschiedliche Berechnungsmethoden der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und der Finanzstatistik zurückzuführen.

3 Auswirkungen der VGR-Revision 2014

Hauptziel der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) ist es, die wirtschaftliche Realität eines Landes bestmöglich abzubilden. Da die wirtschaftliche Realität jedoch einem steten Wandel unterliegt, muss sich die VGR in regelmässigen Abständen dieser Realität anpassen, um den Nutzerinnen und Nutzern möglichst aussagekräftige Daten zur Verfügung stellen zu können.

Die Revisionen der VGR werden auf internationaler Ebene koordiniert, um nebst der möglichst genauen Abbildung der Realität auch die internationale Vergleichbarkeit und die Kompatibilität mit anderen internationalen Regelwerken, wie z.B. das der öffentlichen Finanzstatistik des IWF, sicherzustellen. Die europäischen Staaten haben gemeinsam das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene (ESVG 2010) erarbeitet, welches konsistent ist mit den weltweit gültigen Richtlinien des Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (SNA 2008) der Vereinten Nationen. Das ESVG 2010 löst das bis anhin geltende ESVG 95 ab, auf welchem auch die liechtensteinische Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR FL) basierte.

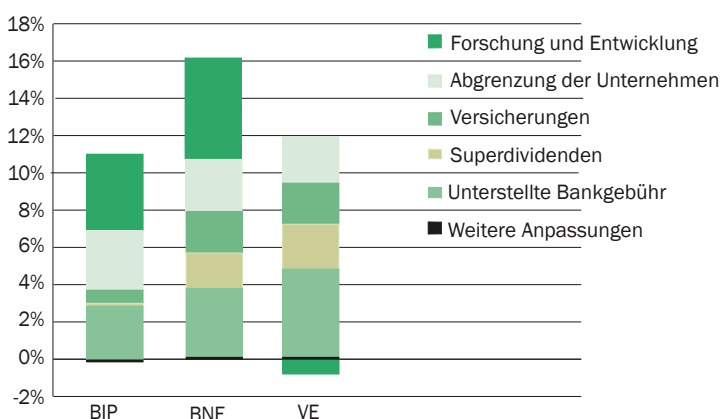
Um die internationale Vergleichbarkeit der VGR FL auch in Zukunft sicherzustellen, wurden im Zug der Berechnung der VGR FL 2014 die liechtensteinischen Methoden und Konzepte zur Berechnung wichtiger volkswirtschaftlichen

Kennzahlen an das ESVG 2010 angepasst. Die Revision bot gleichzeitig die Möglichkeit, gewisse Berechnungsmethoden zu verbessern und die VGR FL weiterzuentwickeln.

Die Revision wird in der VGR FL erstmals für das Referenzjahr 2013 durchgeführt. Die VGR FL wurde daher für Jahr 2013 sowohl gemäss der bisherigen als auch gemäss der neuen Methodik berechnet. Diese Ausführungen geben einen Überblick über die wichtigsten Änderungen sowie deren Auswirkungen auf die Hauptaggregate der VGR FL.

Insgesamt führt die Revision der VGR FL im Referenzjahr 2013 zu einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 10.6%. Die Anpassungen im Rahmen der Umstellung auf das ESVG 2010 sind für einen Anstieg von 8.1% verantwortlich. 2.5% sind auf methodische Verbesserungen zurückzuführen. Im Rahmen der Umstellung auf das ESVG 2010 schlagen hauptsächlich die Kapitalisierung von Forschung und Entwicklung (+4.1%) sowie die neue Abgrenzung der Unternehmen (+3.2%) zu Buche. Bei den methodischen Verbesserungen ist insbesondere die überarbeitete Berechnungsweise der unterstellten Bankgebühr (+2.8%) ausschlaggebend für die Erhöhung des BIP. Das Bruttonationaleinkommen im Referenzjahr 2013 steigt infolge der Revision um 16.3%, das Volkseinkommen um 11.2%.

Auswirkungen der VGR-Revision auf die Hauptaggregate 2013



Auswirkungen der VGR-Revision auf die Hauptaggregate 2013

	B.1g Bruttoinlandsprodukt		B.5g Brutto-nationaleinkommen		B.51 Volkseinkommen	
	in Mio. CHF	in %	in Mio. CHF	in %	in Mio. CHF	in %
Hauptaggregate gemäss ESGV 95	5 357		4 073		3 211	
Total Veränderung aufgrund der VGR-Revision	568	10.6%	664	16.3%	361	11.2%
Veränderungen aufgrund Anpassungen ESGV 2010	431	8.1%	487	12.0%	204	6.4%
Forschung und Entwicklung	218	4.1%	218	5.4%	-25	-0.8%
Abgrenzung der Unternehmen	174	3.2%	101	2.5%	80	2.5%
Versicherungen	39	0.7%	90	2.2%	71	2.2%
Superdividenden	-	0.0%	77	1.9%	77	2.4%
Weitere Anpassungen	1	0.0%	1	0.0%	1	0.0%
Veränderungen aufgrund methodischer Verbesserungen	137	2.5%	177	4.3%	156	4.9%
Unterstellte Bankgebühr	149	2.8%	149	3.7%	149	4.6%
Produktion für die Eigenverwendung (JP)	8	0.1%	8	0.2%	8	0.2%
Reinvestierte Gewinne	-	0.0%	21	0.5%	-	0.0%
Weitere methodische Verbesserungen	-20	-0.4%	0	0.0%	0	0.0%

3.1 Anpassungen an das ESGV 2010

3.1.1 Forschung und Entwicklung

Die gewichtigste Anpassung im Rahmen der Umstellung auf das ESGV 2010 stellt die Behandlung von Aufwendungen für Forschung und Entwicklung dar (ESVG 2010: 3.82-3.83, 3.127). Im ESGV 95 wurden diese Aufwendungen als laufende Ausgaben betrachtet (wie z.B. Mietausgaben) und daher als Vorleistungen verbucht. Steigende Aufwendungen für Forschung und Entwicklung führten daher zu einer Verringerung des BIP. Forschungsausgaben haben jedoch längerfristig positive Effekte, die sich nachhaltig auf den Produktionsprozess auswirken können. Das ESGV 2010 trägt dem Investitionscharakter dieser Aufwendungen Rechnung, indem die Erstellung von Forschung und Entwicklung neu als eigenständige Produktion behandelt wird.

Um die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung zu berechnen, wurde eine Befragung bei in Liechtenstein ansässigen Markt- und Nichtmarktproduzenten von For-

schungs- und Entwicklungsleistungen durchgeführt. Die Erhebung orientiert sich an den international gültigen Definitionen und Abgrenzungen gemäss Frascati-Handbuch. Die Verbuchung der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung als eigenständige Produktion führt 2013 zu einem Anstieg des BIP von 4.1%. Einen noch stärkeren Effekt hat die Änderung auf das Bruttonationaleinkommen (+5.4%), während das Volkseinkommen aufgrund der höheren Abschreibungen leicht verringert wird (-0.8%).

3.1.2 Abgrenzung der Unternehmen

Das ESGV 2010 enthält neu ausführliche Bestimmungen zu sogenannten Zweckgesellschaften. Bei Zweckgesellschaften handelt es sich im Allgemeinen um Gesellschaften, die mit ganz spezifischen, eng umrissenen und zeitlich begrenzten Zielen gegründet werden, um finanzielle, steuerliche oder aufsichtsrechtliche Risiken auszuglie-

dern (ESVG 2010: 2.17 - 2.20). Diese neuen Bestimmungen machten eine Überprüfung der Abgrenzung der institutionellen Einheiten in der VGR FL erforderlich.

Im Rahmen der Revision wurden neue Kriterien für die Abgrenzung der Gesellschaften definiert, welche in der VGR FL berücksichtigt werden. Dabei wurde darauf Rücksicht genommen, dass sowohl die Bestimmungen des ESVG 2010 erfüllt als auch die ökonomische Interpretierbarkeit und internationale Vergleichbarkeit gewährleistet sind.

Die geänderte Abgrenzung der Unternehmen, welche in der VGR FL zu berücksichtigen sind, führt im Referenzjahr 2013 zu einem Anstieg des BIP um 3.2%. Das Bruttonationaleinkommen und das Volkseinkommen steigen um 2.5%.

3.1.3 Versicherungen

Der Bereich Versicherungen wurde im Rahmen der VGR-Revision umfassend überarbeitet. Der Produktionswert der in Liechtenstein ansässigen Lebens- und Nichtlebensversicherungen wird neu gemäss dem Kostenansatz berechnet. Der Produktionswert ergibt sich daher als Summe der Produktionskosten zuzüglich eines Betrags für normale Gewinne. Ausserdem werden die zusätzlichen Prämien an die Rückversicherer in die Berechnungen aufgenommen (ESVG 2010: Kapitel 16).

Für die Berechnung des Produktionswertes wurden die Berechnungstabellen entsprechend angepasst. Die Schätzung der zusätzlichen Prämien an die Rückversicherer erfolgt mithilfe des Schweizer Verhältnisses zwischen den verdienten Bruttoprämien und den zusätzlichen Prämien. Diese Änderungen führen im Referenzjahr 2013 zu einem Anstieg des BIP von 0.7%. Das Bruttonationaleinkommen und das Volkseinkommen steigen um 2.2 %.

3.1.4 Superdividenden

Superdividenden sind Ausschüttungen, die gemessen an der in jüngster Zeit beobachteten Höhe von Ausschüttungen und Gewinnen hoch sind (ESVG 2010: 4.55 - 4.56, 20.206). Für Superdividenden gab es im ESVG 95 keine

besonderen Buchungsregeln. Gemäss ESVG 2010 sind Superdividenden nicht als Ausschüttungen, sondern als Entnahme von Eigenkapital zu buchen.

Ungewöhnliche hohe Ausschüttungen von privaten und öffentlichen Kapitalgesellschaften werden gemäss ESVG 2010 unterschiedlich behandelt. Hohe Ausschüttungen von privaten Gesellschaften werden in der VGR FL anhand der Vorjahreswerte von Ausschüttungen und ausschüttungsfähigem Reingewinn auf ihre Plausibilität beurteilt. Ungewöhnlich hohe Ausschüttungen werden um den den Reingewinn übersteigenden Betrag reduziert. Im Falle öffentlicher Kapitalgesellschaften werden sämtliche Ausschüttungen, welche den Reingewinn übersteigen, unabhängig von der Entwicklung in den Vorjahren, als Superdividende gebucht.

Diese Anpassung hat keine Auswirkungen auf die Höhe des Bruttoinlandsprodukts. Das Bruttonationaleinkommen steigt 2013 um 1.9%, das Volkseinkommen um 2.4%.

3.1.5 Weitere Anpassungen an das ESVG 2010

Neben diesen Änderungen wurden im Rahmen der Umstellung auf das ESVG 2010 weitere Anpassungen vorgenommen. Diese beinhalten zum einen Änderungen mit geringen Effekten (z.B. Berechnung eines Zuschlags für normale Gewinne in der Produktion zur Eigenverwendung), zum anderen Anpassungen, welche sich nicht auf das Niveau der Hauptaggregate auswirken, sondern z.B. zu einer anderen Sektorzuordnung gewisser institutioneller Einheiten führen.

3.2 Methodische Verbesserungen

3.2.1 Unterstellte Bankgebühren

Die unterstellten Bankgebühren (FISIM) berücksichtigen den Umstand, dass die Kreditinstitute Dienstleistungen erbringen, für die sie keine expliziten Gebühren in Rechnung stellen. Stattdessen bezahlen sie ihren Einlegern niedrigere Zinsen und verlangen von ihren Kreditnehmern höhere Zinsen, als dies sonst der Fall wäre (ESVG 2010: Kapitel 14). Die unterstellten Bankgebühren wurden bis

anhin vollumfänglich als Vorleistungen eines fiktiven Sektors gebucht, wie dies ursprünglich im ESVG 95 festgelegt war. Neu werden die im Inland anfallenden unterstellten Bankgebühren abgegrenzt von den unterstellten Bankgebühren, die im Auslandgeschäft der liechtensteinischen Banken entstehen. Der Inlandanteil wird anschliessend in eine Konsum- und eine Vorleistungskomponente aufgeteilt und die Vorleistungskomponente wird den entsprechenden Sektoren zugeordnet.

Die Abgrenzung des Inlands- und Auslandsanteils der unterstellten Bankgebühr sowie die Bestimmung des Konsumentanteils erfolgen mithilfe einer Erweiterung der Erhebung zur Bankstatistik. Die weitere Sektorisierung erfolgt durch die Anpassung der Berechnungstabellen unter Verwendung bereits vorhandener Daten der Steuerverwaltung. Die Anpassungen der unterstellten Bankgebühren führen dazu, dass das BIP im Referenzjahr 2013 um 2.8% zunimmt. Noch ausgeprägter sind die Auswirkungen auf das Bruttonationaleinkommen (+3.7%) und das Volkseinkommen (+4.6%).

3.2.2 Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen

Bei den reinvestierten Gewinnen aus Direktinvestitionen handelt es sich um eine unterstellte Transaktion. Als reinvestierte Gewinne werden die einbehaltenen Gewinne von Unternehmen bezeichnet, die Gegenstand einer ausländischen Direktinvestition sind. Dabei wird unterstellt, dass die Gewinne an die Investoren ausbezahlt und unmittelbar wieder reinvestiert werden (ESVG 2010: 4.64-4.67). Reinvestierte Gewinne werden sowohl auf der Aufkommenseite als auch auf der Verwendungsseite des primären Einkommensverteilungskontos verbucht. Wenn ein ausländischer Direktinvestor einen Anteil an einer liechtensteinischen Gesellschaft hält, dann wird der einbehaltene Gewinn der liechtensteinischen Gesellschaft auf der Verwendungsseite des primären Einkommensverteilungskontos als reinvestierter Gewinn verbucht. Die Gegenbuchung erfolgt im Nationaleinkommenskonto. Für die Berechnung der reinvestierten Gewinne konnte auf zusätzliche Daten der Steuerverwaltung zurückgegriffen werden. Die reinvestierten Gewinne wirken sich nicht auf die Höhe des BIP

und des Volkseinkommens aus. Das Bruttonationaleinkommen 2013 steigt um 0.5 %.

3.2.3 Produktion für die Eigenverwendung

Produktion für die Eigenverwendung umfasst die selbstproduzierten Waren und Dienstleistungen, die von einer institutionellen Einheit für ihren eigenen Konsum oder für ihre eigenen Investitionen verwendet werden (ESVG 2010: 3.20, 3.45). In der VGR FL werden diese Angaben den Daten der Steuerverwaltung entnommen. Allerdings fehlten diese Angaben bei den juristischen Personen seit dem Jahr 2011.

Die Produktion für die Eigenverwendung der juristischen Personen wird neu mittels eines Schätzverfahrens berechnet. Das Schätzverfahren basiert auf den Angaben der Unternehmen zwischen 2006 und 2010. Diese Anpassung führt zu einem Anstieg des BIP im Referenzjahr 2013 um 0.1%. Das Bruttonationaleinkommen und das Volkseinkommen nehmen um 0.2% zu.

3.2.4 Weitere methodische Verbesserungen

Im Rahmen der VGR-Revision wurden zudem weitere methodische Verbesserungen durchgeführt. Diese Verbesserungen umfassen insbesondere die Überprüfung der Berechnungsweise verschiedener Positionen sowie indirekte Anpassungen. Insgesamt führen diese weiteren methodischen Verbesserungen zu einem Rückgang des BIP um 0.4%. Bruttonationaleinkommen und Volkseinkommen weisen lediglich einen geringfügigen Rückgang auf (< -0.0%).

3.3 Internationaler Vergleich der VGR-Revision

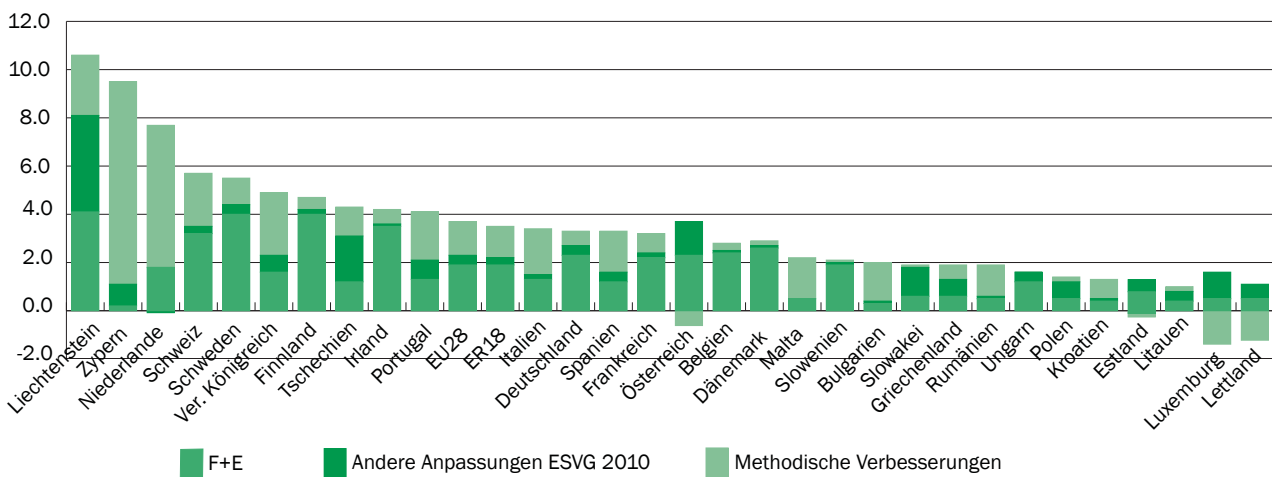
Im internationalen Vergleich zeigt sich, dass die Umstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf das ESVG 2010 in fast allen europäischen Staaten zu einem Anstieg des BIP führte. Auf gesamt-europäischer Ebene (EU-28) lag das BIP im Referenzjahr 2010 nach der neuen Berechnungsweise um 3.7% höher als nach der

bisherigen Berechnungsweise. Aufgrund der Anpassungen an das ESGV 2010 stieg das Niveau des BIP im Jahr 2010 auf gesamteuropäischer Ebene um 2.3%, methodische Verbesserungen führten zu einem Anstieg des BIP von 1.4%. Der Beitrag der Kapitalisierung von Forschung und Entwicklung als grösste Position innerhalb der Anpassungen an das ESGV 2010 lag bei 1.9% des BIP.

Trotz der zum Teil grossen Auswirkungen auf das Niveau des BIP zeigt sich in den europäischen Staaten, die revidierte Zeitreihen berechnet haben, dass die Revision kaum Auswirkungen auf die Wachstumsraten des BIP hatte. Die Veränderung der jährlichen BIP-Wachstumsraten im Zeitraum 1997-2013 betrug für die EU-28 +/- 0.1 Prozentpunkte.

Auf Ebene der EU-Mitgliedsstaaten verzeichneten Zypern (+9.5%) und die Niederlande (+7.6%) den grössten, Luxemburg (+0.2%) den geringsten Anstieg. Einzig in Lettland führte die Revision zu einem Rückgang des BIP (-0.1%). In den Nachbarländern führte die Revision ebenfalls zu einem markanten Anstieg des BIP: In der Schweiz stieg es um 5.7% (Referenzjahr 2011), während das BIP in Österreich um 3.1% höher ausfiel (2010).

Auswirkungen der VGR-Revision auf das BIP in den europäischen Ländern



D Glossar

1 Abkürzungen und Zeichenerklärungen

-	Ein Strich an Stelle einer Zahl bedeutet Null.
0 oder 0.0	Eine Null an Stelle einer anderen Zahl bedeutet eine Grösse, die kleiner als die Hälfte der verwendeten Zählerinheit ist.
()	Zahlen des Vorjahres in Klammern
*	Ein Stern an Stelle einer Zahl bedeutet, dass die Zahlenangabe nicht erhältlich oder nicht erhoben oder aus Datenschutzgründen unterblieben ist.
AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
ALV	Arbeitslosenversicherung
Aufk.	Aufkommen
BfS	Bundesamt für Statistik, Neuchâtel
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BNE	Bruttonationaleinkommen
CHF	Schweizer Franken
ESVG 95	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995
ESVG 2010	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 2010
ER18	Zum Euroraum (ER18) gehören Belgien, Deutschland, Estland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Zypern, Lettland, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei und Finnland.
EU28	Zur Europäischen Union (EU28) gehören Belgien, Bulgarien, die Tschechien, Dänemark, Deutschland, Estland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Kroatien, Italien, Zypern, Lettland, Litauen, Luxemburg, Ungarn, Malta, die Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Slowenien, die Slowakei, Finnland, Schweden und das Vereinigte Königreich.
FAK	Familienausgleichskasse
FDL	Finanzdienstleistungen
Gew.	Gewerbe
IV	Invalidenversicherung
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
MWST	Mehrwertsteuer
n.d.	Angaben nicht definiert
NACE	Statistisches System der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft
Noga	Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige der Schweiz (Nomenclature Générale des Activités économiques)

OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
p	provisorisch
Tab.	Tabelle
VE	Volkseinkommen
Verw.	Verwendung
VGR FL	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des Fürstentums Liechtenstein
Volkswirtsch.	Gesamte Volkswirtschaft
VZÄ	Vollzeitäquivalent

2 Begriffserklärungen

Die Erläuterungen der Transaktionen, Kontensalden und Sektoren orientieren sich am Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Die Wirtschaftsbereiche werden anhand der allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige (Noga) definiert.

Abschreibungen (P.51c)

Die Abschreibungen messen die Wertminderung des Anlagevermögens während eines Rechnungsjahres, welche aus normalem Verschleiss und wirtschaftlichem Veralten des Anlagevermögens resultiert.

Allgemeine Dienstleistungen

Der Wirtschaftsbereich Allgemeine Dienstleistungen (ohne Finanzdienstleistungen) umfasst in der VGR FL die Einheiten der Noga-Abteilungen 45–96, unabhängig davon, ob es sich um Kapitalgesellschaften, Selbständige oder öffentlich-rechtliche Organisationen handelt (Noga 2008 bzw. NACE Rev. 2). Die Finanzdienstleistungen (Noga 64–66, 69) sind ausgenommen. Typische Wirtschaftszweige im Wirtschaftsbereich Allgemeine Dienstleistungen sind der Handel, das Gastgewerbe, der Verkehr, die Nachrichtenübermittlung, das Immobilienwesen, die Informatik, die öffentliche Verwaltung, das Unterrichtswesen, das Gesundheits- und Sozialwesen, Interessenvertretungen, Medien und persönliche Dienstleistungen.

Arbeitnehmerentgelt (D.1)

Das Arbeitnehmerentgelt umfasst alle Geld- und Sachleistungen, die von einem Arbeitgeber als Entgelt für geleistete Arbeit an einen Arbeitnehmer erbracht werden.

Ausschüttungen (D.42)

Ausschüttungen sind Vermögenseinkommen, die die Eigentümer von Aktien und anderen Anteilsrechten als Gegenleistung dafür erhalten, dass sie Kapitalgesellschaften finanzielle Mittel zur Verfügung stellen. Typisches Beispiel sind Dividendenzahlungen.

Betriebsüberschuss, brutto (B.2g)

Der Betriebsüberschuss ist ein Mass für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten nach Abzug des Arbeitnehmerentgeltes. Bei den Unternehmen entspricht der Betriebsüberschuss der

VGR in etwa dem Betriebsergebnis vor Finanzerfolg, wie er im betrieblichen Rechnungswesen definiert ist.

Bruttoinlandsprodukt (B.1g)

Das Bruttoinlandsprodukt ist ein Mass für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten. Es kann sowohl von der Produktionsseite als auch von der Einkommenseite der Volkswirtschaft berechnet werden.

Bruttolöhne und -gehälter (D.11)

Die Bruttolöhne und -gehälter entsprechen dem gesamten Arbeitnehmerentgelt nach Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitgeber. Sie umfassen sowohl Geld- als auch Sachleistungen der Arbeitgeber an die Arbeitnehmer. Die Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und die Lohnsteuern sind in den Bruttolöhnen und -gehältern inbegriffen.

Bruttonationaleinkommen (B.5g)

Das Bruttonationaleinkommen ist gleich den Primäreinkommen, die die inländischen Einheiten während eines Rechnungsjahres per saldo erhalten haben: empfangene Arbeitnehmerentgelte, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, empfangene Vermögenseinkommen abzüglich geleistete Vermögenseinkommen und Bruttobetriebsüberschüsse.

Direkte Steuern der Kapitalgesellschaften (I.5)

Die direkten Steuern beinhalten die Kapital- und Ertragssteuern der Kapitalgesellschaften.

Einwohner

Zu den Einwohnern zählen alle Personen, die in Liechtenstein ansässig sind. Als ansässig gelten alle Personen, die sich für ein Jahr oder länger in Liechtenstein aufhalten bzw. beabsichtigen, sich für einen solchen Zeitraum in Liechtenstein aufzuhalten.

Erwerbstätige

Als Erwerbstätige bezeichnet werden alle Beschäftigungsverhältnisse von Personen – Arbeitnehmer und Selbständige –, die innerhalb der Produktionsgrenze des ESVG eine Produktionstätigkeit ausüben.

Bei den dargestellten Ergebnissen pro Erwerbstätigen (in Vollzeitäquivalenten) werden die Produktionsergebnisse auf das Jahresmittel der Erwerbstätigen bezogen, die im Inland arbeiten. Bei diesen Erwerbstätigen handelt es sich sowohl um gebietsansässige Personen als auch um Zupendler (umgerechnet auf Vollzeitäquivalente).

Fachliche Einheiten

Eine institutionelle Einheit weist mehrere fachliche Einheiten auf, wenn sie neben ihrer Haupttätigkeit (z.B. Ingenieurbüro) eine oder mehrere Nebentätigkeiten (z.B. Einzelhandel mit Automobilteilen) verfolgt. In den meisten Fällen entspricht eine fachliche Einheit genau einem Unternehmen oder einer Organisation.

Finanzdienstleistungen

Der Wirtschaftsbereich Finanzdienstleistungen setzt sich aus Unternehmen – juristische Personen und Einzelunternehmen – zusammen, die in den Noga-Abteilungen 64–66 und 69 tätig sind. Es handelt sich dabei um das Kreditgewerbe, das Versicherungsgewerbe, die mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundenen Tätigkeiten, die Rechtsberatung, die Wirtschaftsprüfung, die Steuerberatung und das Treuhandwesen.

Finanzielle Kapitalgesellschaften

Der Sektor der finanziellen Kapitalgesellschaften umfasst die Kapitalgesellschaften, deren Hauptfunktion in der finanziellen Mittlertätigkeit liegt oder die hauptsächlich im Kredit- und Versicherungshilfsgewerbe tätig sind. Finanzielle Mittlertätigkeit besteht darin, für eigene Rechnung auf dem Markt Forderungen zu erwerben und gleichzeitig Verbindlichkeiten einzugehen. Dabei werden die aufgenommenen Mittel umgewandelt und umgeschichtet, so dass den Verbindlichkeiten Forderungen anderer Art gegenüberstehen. Beispiele für finanzielle Mittler sind Banken und Versicherungsunternehmen.

Gütersteuern (D.21)

Gütersteuern sind Steuern, die pro Einheit eines produzierten oder gehandelten Gutes zu entrichten sind. Typisches Beispiel einer Gütersteuer ist die Mehrwertsteuer.

Gütersubventionen (D.31)

Gütersubventionen sind Subventionen, die der Staat pro Einheit eines produzierten Gutes leistet. Ein Beispiel sind die Subventionen an die Krankenversicherer.

Industrie und warenproduzierendes Gewerbe

Der Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe umfasst alle gebietsansässigen Unternehmen (juristische Personen und Einzelunternehmen), die in den Wirtschaftszweigen der Noga-Abteilungen 05–43 tätig sind. Dieser Wirtschaftsbereich wird traditionellerweise als sekundärer Sektor bezeichnet und umfasst schwergewichtig die Herstellung von Nahrungsmitteln, die Bearbeitung von Holz, das Druckgewerbe, die chemische Industrie, die Metallbearbeitung, den Maschinenbau, den Fahrzeugbau, die Energie- und Wasserversorgung sowie das Baugewerbe.

Institutionelle Einheit

Eine institutionelle Einheit ist ein wirtschaftlicher Entscheidungsträger, der durch einheitliches Verhalten und Entscheidungsfreiheit bezüglich seiner Hauptfunktion gekennzeichnet ist. Beispiele für institutionelle Einheiten sind Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, private Haushalte, das Land, die Gemeinden, die Sozialversicherungen und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

Kaufkraftstandard

Künstliche Referenzwährung, die Wechselkurse und unterschiedliche Preisniveaus berücksichtigt.

Landwirtschaft und Haushalte

Der Wirtschaftsbereich Landwirtschaft und Haushalte umfasst die Einheiten der Noga-Abteilungen 01–03 und 97–98. Es handelt sich dabei um die Landwirtschaft, die Jagd, die Forstwirtschaft sowie die Haushalte in ihrer Funktion als Empfänger von Arbeitnehmerentgelt, als Eigentümer von Gebäuden, als Empfänger von Vermögenseinkommen und als Arbeitgeber von Hausangestellten. Zusätzlich kommen die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck dazu, die als private sonstige Nichtmarktproduzenten den privaten Haushalten (Noga-Abteilungen 97–98) dienen. Die erfassten Organisationen selbst sind aufgrund ihrer

wirtschaftlichen Tätigkeit in den Noga-Abteilungen 85–94 klassiert.

Marktproduktion (P.11)

Die Marktproduktion umfasst den Wert aller während eines Jahres von den gebietsansässigen Einheiten produzierten Waren und Dienstleistungen, die auf dem Markt verkauft werden oder verkauft werden sollen.

Nettoinlandsprodukt (B.1n)

Das Nettoinlandsprodukt entspricht dem Bruttoinlandsprodukt abzüglich der Abschreibungen.

Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften

Der Sektor der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften umfasst die Kapitalgesellschaften, die als Marktproduzenten in der Haupttätigkeit Waren und nichtfinanzielle Dienstleistungen produzieren. Nichtfinanzielle Dienstleistungen sind alle Dienstleistungen mit Ausnahme jener des Kreditgewerbes und der Versicherungen. Nichtfinanzielle Quasikapitalgesellschaften wie die selbständig tätigen Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer und Treuhänder zählen ebenfalls zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.

Nichtmarktproduktion (P.13)

Nichtmarktproduktion ist der Wert aller Waren und Dienstleistungen, die anderen Einheiten unentgeltlich oder zu wirtschaftlich nicht signifikanten Preisen zur Verfügung gestellt werden.

Pachteinkommen (D.45)

Pachteinkommen werden vom Pächter an den Grundeigentümer für das Recht bezahlt, das Grundstück während eines bestimmten Zeitraums zu nutzen. Mietzinszahlungen für die Nutzung von Gebäuden auf diesen Grundstücken werden nicht zu den Pachteinkommen gezählt.

Private Haushalte

Der Sektor private Haushalte umfasst Selbständigenhaushalte (mit und ohne Arbeitnehmer), Arbeitnehmerhaushalte, Haushalte von Vermögenseinkommensempfängern, Haushalte von Renten- und Pensionsempfängern und sonstige Haushalte, deren Mitglieder nicht erwerbstätig sind. Zu den privaten Haushalten gehören auch Privatper-

sonen in ihrer Eigenschaft als Eigentümer von vermieteten oder selbst genutzten Gebäuden.

Private Organisationen ohne Erwerbszweck

Der Sektor private Organisationen ohne Erwerbszweck umfasst Organisationen mit eigener Rechtspersönlichkeit, die als private sonstige Nichtmarktproduzenten privaten Haushalten dienen. Ihre Hauptmittel stammen, von etwaigen Verkaufserlösen abgesehen, aus freiwilligen Geld- und Sachbeiträgen privater Haushalte, aus Zahlungen des Staates sowie aus Vermögenseinkommen. Beispiele für private Organisationen ohne Erwerbszweck sind die Familienhilfevereine oder der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein.

Produktion für die Eigenverwendung (P.12)

Die Produktion für die Eigenverwendung umfasst die selbstproduzierten Waren und Dienstleistungen, die von einer Einheit für ihren eigenen Konsum oder für ihre eigenen Anlageinvestitionen verwendet werden.

Produktions- und Importabgaben (D.2)

Die Produktions- und Importabgaben sind Zwangsabgaben, die der Staat ohne Gegenleistung auf die Produktion und Einfuhr von Gütern, auf die Beschäftigung von Arbeitskräften oder auf den Einsatz von Aktiva im Produktionsprozess erhebt. Sie setzen sich zusammen aus den Gütersteuern (D.21) und den sonstigen Produktionsabgaben (D.29).

Produktionswert (P.1)

Der Produktionswert ist der Wert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die während des Rechnungsjahres von den gebietsansässigen Einheiten produziert werden.

Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen (D.43)

Reinvestierte Gewinne aus Direktinvestitionen sind gleich dem einbehaltenen Gewinn des Unternehmens, das Gegenstand einer ausländischen Direktinvestition ist. Der einbehaltene Gewinn ist definiert als der Betriebsüberschuss des Unternehmens, zusätzlich der empfangenen Vermögenseinkommen und laufende Transfers, abzüglich der geleisteten Vermögenseinkommen und Transfers. Bei einem Unternehmen, das Gegenstand einer ausländi-

schen Direktinvestition ist, handelt es sich um ein Unternehmen, bei dem ein ausländischer Investor mindestens 10% der Stimmrechte des Unternehmens besitzt. Einbehaltene Gewinne werden behandelt, als ob sie an die ausländischen Direktinvestoren im Verhältnis zu ihrer Beteiligung ausgeschüttet und von diesen in einem zweiten Schritt reinvestiert würden.

Selbständigeneinkommen (I.2)

Das Selbständigeneinkommen entspricht dem Betriebsüberschuss der Selbständigen nach Abzug der Abschreibungen.

Sonstige Kapitalerträge (D.44)

Zu den sonstigen Kapitalerträgen zählen insbesondere die Kapitalerträge aus Versicherungsverträgen (D.441). Der Kapitalertrag aus Versicherungsvertrag entspricht dem gesamten Primäreinkommen aus der Anlage versicherungstechnischer Rückstellungen. Da es sich bei den versicherungstechnischen Rückstellungen um Forderungen der Versicherten an das Versicherungsunternehmen handelt, werden die Kapitalerträge aus der Anlage versicherungstechnischer Rückstellungen in der VGR so behandelt, als ob sie von den Versicherungsunternehmen an die Versicherten ausbezahlt würden.

Sonstige Produktionsabgaben (D.29)

Die sonstigen Produktionsabgaben umfassen sämtliche Steuern, die von Unternehmen aufgrund ihrer Produktionsstätigkeit zu entrichten sind, und zwar unabhängig vom Wert der produzierten Güter. Ein Beispiel sind die Motorfahrzeugsteuern, die die Unternehmen bezahlen.

Sonstige Subventionen (D.39)

Sonstige Subventionen sind alle an gebietsansässige Produktionseinheiten gezahlten Subventionen, die nicht pro Einheit eines produzierten Gutes geleistet werden. Beispiele für sonstige Subventionen sind die Beiträge zur Pflege des Berggebiets und die Beiträge zur Verbesserung des landwirtschaftlichen Einkommens.

Sozialbeiträge der Arbeitgeber (D.12)

Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber umfassen die Arbeitgeberbeiträge an die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), die Invalidenversicherung (IV), die Familienausgleichskasse (FAK), die Pensionsversicherung, die Arbeitslosenversicherung (ALV), die obligatorische Krankenversicherung und die Berufsunfallversicherung.

Staat

Der Sektor Staat umfasst alle institutionellen Einheiten, die zu den sonstigen Nichtmarktproduzenten zählen, sich primär mit Zwangsabgaben finanzieren oder Einkommen und Vermögen umverteilen. Hierzu gehören Gebietskörperschaften (Land, Gemeinden), öffentlich-rechtliche Körperschaften, die für die Allgemeinheit nichtmarktbestimmte Güter bereitstellen (z.B. Sozialversicherungen), sowie Organisationen ohne Erwerbszweck, die vom Staat kontrolliert und grossteils finanziert werden (z.B. Kulturstiftung Liechtenstein).

Subventionen (D.3)

Subventionen sind laufende Zahlungen ohne Gegenleistung, die der Staat an gebietsansässige Produzenten leistet, um den Umfang der Produktion, die Verkaufspreise oder die Entlohnung der Produktionsfaktoren zu beeinflussen. Die Subventionen setzen sich aus den Gütersubventionen (D.31) und den sonstigen Subventionen (D.39) zusammen.

Unterstellte Bankgebühr

Finanzmittler erbringen Dienstleistungen, für die sie explizit keine Gebühren oder Provisionen berechnen. Vielmehr zahlen sie ihren Kreditgebern niedrigere Zinsen und berechnen ihren Kreditnehmern höhere Zinsen, als dies sonst der Fall wäre. Die aus diesem Zinsdifferenzgeschäft resultierenden Erträge werden als unterstellte Bankgebühr bezeichnet.

Unverteilte Einkommen der Kapitalgesellschaften (I.4)

Die unverteilten Einkommen der Kapitalgesellschaften entsprechen in etwa dem Unternehmensgewinn, wie er im betrieblichen Rechnungswesen definiert ist. Im Unterschied zum Unternehmensgewinn sind die Abschreibungen auf Finanzanlagen, die Debitorenverluste, die Kursverluste und die ausserordentlichen Aufwände noch nicht vom unverteilten Einkommen der Kapitalgesellschaften abgezogen. Ausserdem sind die Kursgewinne sowie die ausserordentlichen Erträge noch nicht dazugerechnet.

Vermögenseinkommen (D.4)

Vermögenseinkommen ist das Einkommen, das der Eigentümer eines Vermögensobjektes (finanzielle Forderung, nichtproduziertes Sachvermögen) dafür erhält, dass er das Vermögensobjekt einer anderen Person zur Verfügung stellt. Beispiele für Vermögenseinkommen sind Zinserträge und Dividendenerträge.

Vermögenseinkommen der privaten Haushalte (I.3)

Die Vermögenseinkommen der privaten Haushalte (ohne Selbständige) umfassen alle tatsächlichen und unterstellten Einkommenssaldi aus dem Vermögen der privaten Haushalte. Sie fliessen den privaten Haushalten in erster Linie als Zinserträge, Dividendenerträge und Mieterträge zu. Die Zinsaufwendungen der privaten Haushalte sind abgezogen.

Vermögenseinkommen des Staates (I.6)

Die Vermögenseinkommen des Sektors Staat (v.a. Land, Gemeinden, Sozialversicherungen) setzen sich zusammen aus Vermögenseinkommen in Form von Zinsen und Ausschüttungen, aus tatsächlichen Mietzinseinkommen, aus Pachteinkommen und aus den Beteiligungen an öffentlichen Unternehmen. Die Zinsaufwendungen des Sektors Staat sind abgezogen.

Volkseinkommen (B.51)

Das Volkseinkommen umfasst jene Primäreinkommen, die den inländischen Einheiten aus ihrer Produktionstätigkeit oder ihrem Vermögen zufließen. Das Volkseinkommen wurde früher auch als Nettosozialprodukt zu Faktorkosten bezeichnet. Es ergibt sich aus dem Bruttonationaleinkommen, wenn man Produktions- und Importabgaben, reinvestierte Gewinne liechtensteinischer Direktinvestoren sowie Abschreibungen abzieht und die Subventionen sowie die reinvestierten Gewinne ausländischer Direktinvestoren dazuzählt.

Vollzeitäquivalent

Das Vollzeitäquivalent der Erwerbstätigkeit entspricht der Zahl der auf Normalarbeitszeit umgerechneten Beschäftigungsverhältnisse. Zwei Beschäftigungsverhältnisse mit einem Umfang von 80% und 20% der Normalarbeitszeit ergeben z.B. ein Vollzeitäquivalent.

Vorleistungen (P.2)

Die Vorleistungen messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten Waren und Dienstleistungen. Nicht zu den Vorleistungen gehört die Nutzung des Anlagevermögens, die anhand der Abschreibungen gemessen wird.

Wertschöpfung, brutto (B.1g)

Die Wertschöpfung, brutto ist der Wert, der von sämtlichen Einheiten geschaffen wird, die eine Produktionstätigkeit ausüben. Die Summe der Wertschöpfungen aller Sektoren, zuzüglich der Gütersteuern, abzüglich der Gütersubventionen, ergibt das Bruttoinlandsprodukt.

Zinsen (D.41)

Zinsen sind der Betrag, den der Schuldner dem Gläubiger vereinbarungsgemäss während eines Zeitraums zu zahlen hat, ohne dass sich dadurch der ausstehende Kapitalbetrag verringert.